

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Hand“

Schalter-Zeit: geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt-Hand“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 2.- vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, oder Bringerlehn. 2.- vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, ausschließlich Buchgeld. — Bezugs-Verordnungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Eisenstraße 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biedrich die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Abbezug die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für fünf Tage, 20 Pfg. für zehn Tage, 30 Pfg. für zwei Wochen, 40 Pfg. für einen Monat, 50 Pfg. für zwei Monate, 60 Pfg. für drei Monate, 70 Pfg. für vier Monate, 80 Pfg. für fünf Monate, 90 Pfg. für sechs Monate, 1.- für sieben Monate, 1.10 für acht Monate, 1.20 für neun Monate, 1.30 für ein Jahr. — Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Nachlässe.

Einzelnummern: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 8 Uhr mittags. Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatt: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt 24906 6202 a. 6203.

Donnerstag, 2. Dezember 1915.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 561. • 63. Jahrgang.

Ein neuer österreichisch-ungarischer Erfolg bei Plevlje.

Die Kriegsbeute im November in Galizien und Wolhynien. — Der Brückenkopf von Tolmein und der Nordhang San Michele unter erneutem italienischem Feuer. — Die Angriffe ergebnislos verlaufen. — Große Novemberbeute in Serbien.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

W. T. B. Wien, 1. Dez. (Nichtamtlich.) Amtlich verlautet vom 1. Dezember, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Bei den dem österreichisch-ungarischen Oberbefehl unterstehenden verbündeten Streitkräften der Nordostfront wurden im Monat November an Gefangenen und Beute 78 Offiziere, 12000 Mann und 32 Maschinengewehre erbeutet.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der gestrige Tag verlief an der Isonzofront im allgemeinen ruhiger. Nur der Brückenkopf von Tolmein wurde wiederholt heftig angegriffen. Diese Vorstöße des Feindes brachen in unserer Feuer zusammen. Heute nacht setzte starkes Artilleriefeuer gegen den nördlichen Hang des Monte San Michele ein. Gleichzeitig griffen die Italiener den Gipfel dieses Berges an. Sie wurden zurückgeschlagen. Auch feindliche Angriffsversuche im Raume von San Martino wurden abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Truppen drangen umfassend gegen Plevlje vor. Eine Kolonne griff die Gradina-Höhen südöstlich des Metalka-Sattels an, eine andere erstürmte in den Nachmittagsstunden und nach Einbruch der Dunkelheit den von den Montenegrinern zähe verteidigten Hochflächengraben, 10 Kilometer nördlich von Plevlje. Prizrend wurde am 29., mittags, von den Bulgaren genommen.

Die Armee des Generals v. Koverdy hat im November 40800 serbische Soldaten und 26600 Wehrfähige gefangen genommen und 179 Geschütze und 12 Maschinengewehre erbeutet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Hüfer, Feldmarschalleutnant.

„Unser Kaiser“.

Zur Thronbesteigung Kaiser Franz Josephs.

(2. Dezember.)

Von Dr. Hans Bantoch.

Im „Sturmjahr“ 48 am 2. Dezember bestieg Kaiser Franz Joseph, kaum ein Jüngling, fast noch ein Knabe, den Thron. Als sein Oheim die Dokumente der Abdankung verlesen hatte, sagte er — mitten unter dem blendenden Gefolge der Generale, der Minister, der Kirchenfürsten — die familienhaft schlichten und erheiterten Worte: „Gott segne dich, sei nur brav, Gott wird dich schützen, es ist gern geschehen.“ Und eine andere Historie berichtet: als der junge, achtzehnjährige Kaiser in seine Gemächer zurückkehrte, standen ihm Tränen in den Augen, das erste Wort, das er sprach, war nicht der Ausdruck eines Machtwillens, nicht Zeugnis einer Herrschaft, es war wiederum ein Dokument reiner, natürlicher und nächstliegender Menschlichkeit. Kaiser Franz Joseph sagte: „Meine Jugend ist nun dahin.“

Siebenundsiebzig Jahre sind nun seitdem verflossen. Mehr Leid als irgend eines hatte dieses Leben zu ertragen: der Sohn starb, die Frau wurde ermordet, zwei Provinzen gingen nach Kriegen verloren, die zwei von drei Malen Siege gewesen waren, und am Ende wurde ihm noch der Nachfolger ermordet, der ihm mit seiner starken Hand und seinem grifffesten Willen ein guter Erbe und ein sicherer Bürge für den Bestand der Zukunft gewesen wäre. Dieses Leben schien uns — weit über die Grenze gemeinmenschlichen Daseins — nur für neuen Schmerz und seine letzte Prüfung aufgespart. Aber es war aufgespart für seine letzte Erhöhung und für das letzte Glück, das irgendeinem Menschen, wer es auch sei, beschieden sein kann: im 66. und 67. Jahre seiner Regierung sah Franz Joseph das Werk seines Lebens gekrönt — Österreich bestand!

Dieses Österreich war sein Glaube gewesen, seine Mission und seine Philosophie. Als er vor 67 Jahren den Thron bestieg, brachte dieses Österreich außer Rand und Band zu geben: Sturmjahr 48, Aufstand in der Bombarde, Rebellion in Ungarn. Aber — ein Vierteljahrhundert später, berief er ein Haupt der Verschwörung, den Grafen Andrássy, an die Spitze des Reiches, und wiederum ein Vierteljahrhundert darnach

machte er Franz, den Sohn jenes Kossuth Lajos, der Anno 48 in Debresin sich zum Diktator ausgerufen hatte und von seinem Sohn niemals verleugnet worden war, zum Minister und Geheimen Rat seiner Krone. In Metternichtagen, in der Zeit des Systems und der Volksbewormung, war Franz Joseph, das Kind, herangewachsen. Aber Franz Joseph, der Greis, machte eigenhändig und gegen den Willen von Großkapital, Hochadel, Großgrundbesitz den Völkern Österreichs die Klinke zum Volkshaub auf. Er war im strengen Glauben der katholischen Kirche erzogen, er war ein frommer Christ geblieben alle seine Tage, und er setzte dennoch seinen Namenszug unter die Zivilgesetze in Ungarn. Mäkelhafte Verbindungen, seltene Wege, gibt es in diesem unendlich reichen, unendlich schweren Leben, kaum denkbare Begriffe in dem Kopf eines Menschen. Oder dieser Mensch muß schon einen weiten Horizont haben, ein ertaunliches Gefühl für das Nützlich des Augenblicks, besonders aber ein sehr weites Herz. Franz Joseph glaubte an das Menschliche im Menschen. Und dies ist das Geheimnis seiner Kraft. Franz Joseph war allem Menschlichen ein milder und nachsichtsvoller Versther. Und dies ist seine Größe.

Darum hat er sich nie gegen seine Zeit gestemmt, nie gegen ein Erdendernis gepörrt, denn was wir den Wandel der Zeiten, den Geist, die Forderungen der Zeiten hießen: dies ist ja stets nur ein Anderssein der Menschen. Und kaum ein anderer hat die Menschen so geliebt wie Franz Joseph. Darum ist auch kein anderer mit ähnlicher Liebe wiedergeliebt worden, wie er. Für 50 Millionen ist er seit zwei, drei, vier Generationen der Herrscher an sich, der Monarch schlechthin, „der“ Kaiser, „Unser Kaiser“; das keine unheimbare Wort, das gleichsam aus dem Eigentumsbewusstsein in der Alltäglichkeit geholt ist, hat eine wunderbare Macht, eine unjüngliche Welle menschlicher Wärme strömt von ihm aus. Es knüpft zwischen ihm und 50 Millionen ein menschliches Band. Menschlich ist alles an diesem Menschen, der ein Kaiser ist, wie das erste Wort, das er vor 67 Jahren in seiner frischen Würde sprach und wie das Wort es war, mit dem sie in seine Hände gelegt wurde. Wenn man Friedenskaiser sagte, so wollte man an den Segen einer fast fünfzigjährigen Waffenruhe, die Österreich, dank der Weisheit seiner wohlbedachten Zurückhaltung genoss, erinnern, an seine Haltung im Annerionsjahr und besonders an das erschütternd schlichte Wort, mit dem er nach den Sturmjahren von 1909 die Delegationen eröffnete: „Der Friede ist doch das Beste, hoffen wir, daß er uns erhalten bleibt.“

Österreich ist sein Glaube. Österreich, das vielen, vielen in diesem Reich der Nationen und Kulturen, der Vielsprachigkeit und Buntartigkeit (und es waren die Schlechtesten nicht) stets als ein „Problem“ erschien, Österreich war für ihn immer eine Tatsache. Vieles ist war auch dafür das Jahr seiner Thronbesteigung von entscheidender Bedeutung. Das astrologische Sturmzeichen von 48 stand ja über seinem Regierungsantritt. Aus den Fugen zu geben drohte der Staat. Der Knabe Franz Joseph hat ihn wie ein Christophorus über das Wasser der Sintflut ins Geborgene getragen. Seit dem ersten Tag seiner Herrschaft konnte er das Gewicht, das auf seinen Schultern lag, seit dem ersten Tag seiner Herrschaft konnte er aber auch die Kraft, die in ihm selber war.

Nun aber in diesem Jahr ist etwas ganz Wunderbares geschehen; mit dem Haß und der Anfeindung von außen wurde auch die Liebe in uns weiter und breiter; die Liebe zu Österreich, die im Grunde nur eine Liebe zu Franz Joseph war, wuchs über die enge Begrenzung auf eine Person hinaus. Wie Tiroler in den Karpaten uns geholfen haben, werden die Sonbed den Tirolern helfen“, jagte Graf Apponyi, der Führer der 48er, bei Beginn des italienischen Krieges. Mitten in einer Welt von Haß und Hader und Grauen und Greuel durfte „unser Kaiser“, der Landesvater, die Krönung seines Werkes erleben: daß die Völker seines Reiches — seine Kinder — einander lieben lernten. Heute gibt es nicht bloß einen „Österreicher“, sondern fünfzig Millionen. Der Glaube an uns selbst ist uns wiedergegeben. Aber niemals, niemals wollen wir vergessen: es war durch 67 Jahre der Glaube und die Sorge und die Arbeit und die weltgeschichtliche Sendung von „unserm Kaiser“.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Das Schicksal der Trümmer des serbischen Heeres.

In der letzten Deutung vor Konastir.

Br. Saloniki, 1. Dez. (Eig. Drahtbericht. Jenf. Wn. L.-L.) Die Serben zogen sich von Krusovo einige Kilometer südlich nach Trstenik zurück, wo sie eine starke Verteidigungslinie errichteten, welche sich auf den Hügel des Topolichani-Höhenzuges stützt. Um die Hügelkette von Topolichani,

die die letzte Deckung von Konastir bildet, ist ein heftiger Kampf im Gange. Die Serben leisteten verzweifelter Widerstand, da die Besetzung des Ochridagebietes durch die bulgarischen Truppen die Serben auch von der Verbindung mit Albanien abschneiden würde. Falls der bulgarischen Heeresleitung ihre Absicht gelingt, würde der ganze Plan des serbischen Oberkommandos, die Trümmer des serbischen Heeres gegebenenfalls durch Albanien zu versorgen, hinfällig werden.

Die Bereinigung der serbischen und französischen Streitkräfte unmöglich geworden.

W. T. B. Saloniki, 1. Dez. (Nichtamtlich. Drahtbericht. Meldung der Agence Havas.) Infolge der Räumung des Engpases von Katschani durch die Serben ist die Vereinigung der Franzosen und der serbischen Streitkräfte unmöglich und unmöglich geworden. Auch der Marsch der Franzosen auf Belgrad ist nunlos geworden, da die Zurückziehung der Truppen aus der Gegend von Kribolac begonnen hat. Entgegen den Nachrichten aus bulgarischer Quelle hatten die Franzosen alle auf dem linken Wardarufer bis Kribolac eroberten Stellungen besetzt.

Eine hohe Persönlichkeit, mit der anscheinend Rüstener gemeint ist, soll in Rom die Meinung ausgesprochen haben, die Franzosen und Engländer täten gut, ihre Truppen vom Balkan und von den Dardanellen zurückzuziehen.

Serbien völlig vom serbischen Heer geräumt.

Br. Rotterdam, 1. Dez. (Eig. Drahtbericht. Jenf. Wn.) Athener Meldungen, die in London gestern ankamen, bestätigen, daß Serbien völlig vom serbischen Heere geräumt ist, das sich auf drei Wegen nach Durazzo, Skutari und Süd-Albanien zurückzieht. Die Serben konnten die Gebirgsgeschütze und einen Teil der Feldgeschütze in Sicherheit bringen. Alle Jünglinge vom 15. bis 17. Lebensjahre werden mitgeführt, um als Heeresersatz ausgebildet zu werden.

Enver Pascha in Sofia.

Sofia, 1. Dez. (Jenf. Wn.) Der türkische Kriegsminister Enver-Pascha ist hier eingetroffen. Am Bahnhof hatte er mit dem Kriegsminister Radenow und General Sawoff eine längere Unterredung.

Die Lage in Griechenland plötzlich ernster geworden.

Nur so weit mit Souveränität und Unabhängigkeit vereinbar, zu Entgegenkommen bereit.

W. T. B. Rom, 1. Dez. (Nichtamtlich.) Die „Tribuna“ bringt ein Telegramm aus Athen, nach welchem dort die Lage plötzlich ernster geworden ist. Gestern überreichte Skuludis, wie bereits gemeldet, den Gesandten des Bierverbandes die griechische Antwort auf die letzte Note und hatte mit ihnen über die Fragen, die den Inhalt der augenblicklichen Unterhandlungen bilden, eine Besprechung. Es scheint, daß Skuludis sich über die guten Absichten Griechenlands nicht sehr entgegenkommend ausgesprochen habe. Er erklärt, daß die Zurückziehung der griechischen Truppen von Saloniki und die von dem Bierverband verlangte Überwachung der Küstenzone Bedingungen wären, die die griechische Neutralität in Frage stellen und verletzen würden. — „Giornale d'Italia“ erfährt aus Athen, daß die griechische Regierung bereit sei, den Forderungen des Bierverbandes entgegenzukommen, soweit es mit der Souveränität und der Unabhängigkeit des Staates vereinbar sei. Im Falle, daß die Forderungen gebieterisch genügt würden, würde die griechische Regierung einen modus vivendi erwägen, der ihre Pflichten als Nation und die durch die gegenwärtigen Umstände aufgezwungene Lage in Einklang brächte.

Englisches Mißtrauen über die Haltung Griechenlands.

Br. Kopenhagen, 1. Dez. (Eig. Drahtbericht. Jenf. Wn.) Der Londoner Berichterstatter der „Politiken“ telegraphiert: Die englische Beurteilung der letzten Athener Nachrichten sei sehr pessimistisch. Vorläufig seien einige der wichtigsten Streitpunkte noch nicht geordnet und die griechische Regierung zeige wenig Bereitwilligkeit, auf die Forderungen einzugehen.

Griechenlands Ersuchen an die französische Regierung.

Br. Amsterdam, 1. Dez. (Eig. Drahtbericht. Jenf. Wn.) Die „Times“ meldet aus Athen, die griechische Regierung habe Frankreich um eine Erklärung über verschiedene Punkte der neuen Note gebeten und warte die Antwort der französischen Regierung ab.

Minenperre im rumänischen Donaulauf.

W. T. B. Bukarest, 1. Dez. (Nichtamtlich. Meldung der „Independanta Roumaine“.) Die rumänischen Behörden haben die Minenperre in dem rumänischen Donaulauf angeordnet, beginnend bei Turcközü an der rumänisch-bulgarischen Grenze bis Kilometer 340 und von Galatz bis zur Einmündung. Wegen gefährdeter Schiffsahrt können Handelsschiffe an den genannten Stellen nur unter Führung erprobter Lokten passieren. Am Eingang des genannten

Same werden Baden aufgestellt. Die Maßregel ist den Vertretern der Rache nicht geteilt worden. Die Kaiserbehörden sind verständigt.

Dem „D. B. L.“ wurde von einem Mitglied der Balkan-Diplomatie folgendes erklärt: Nach meiner Überzeugung ist dies die wichtigste Nachricht, die der gestrige Tag nach Berlin brachte. Denn sie besagt nicht mehr und nicht weniger, als daß die große Frage über die Haltung Rumänie nunmehr eine klare Antwort erhalten hat. Es steht jetzt unzweifelhaft fest, daß das Donaufürstentum allen Niederwerden Rußlands standgehalten und weiteren Werben sich unerschütterlich verschlossen hat. Ich glaube, daß man sagen darf: Rumänien hat mit der Sperrung der Donau längs seiner Ufer seiner Neutralität gleichsam auf einen rochen de bronze gestellt.

Kriwojshin geht auf den Balkan.

Stockholm, 1. Dez. (Jens. Bl.) „Dien“ meldet: Der frühere Landwirtschaftsminister Kriwojshin ist als außerordentlicher Bevollmächtigter des russischen Roten Kreuzes nach dem Balkan abgereist.

Der Krieg im Orient.

Ein englisches Geschwader auf dem Wege nach Ägypten.

Br. Wien, 1. Dez. (Eig. Drahtbericht. Jens. Bl.) Aus Budapest wird der „Wiener Allg. Stg.“ gedruckt: Aus Rndros vorliegende Nachrichten, die in Athen eintreffen, besagen, daß ein aus 11 Einheiten bestehendes englisches Geschwader, das bisher zum Schutze des Hafens in der Bucht von Saloniki kreuzte, unter Vollampf vermutlich nach Ägypten ausgelaufen ist.

Englische Besichtigung über die Bewegung in Ägypten.

W. T. B. Kairo, 1. Dez. (Nichtamtlich. Reuter.) Ein amtliches Kommando besagt: Der Scheriff der Senussi behält eine durchaus freundliche Haltung zu der Regierung bei. Andere gewisse feindliche Kreise des Westens reizten einige westliche Araber zu geringfügigen Angriffen auf die Grenzposten und die Regierung auf. Die Regierung konzentrierte daher kleinere Grenzposten in Bahra, wo reichliche Streitkräfte aufgestellt sind, um die Araber zu schützen.

Englische Barbaren an der Front.

W. T. B. Konstantinopel, 1. Dez. (Nichtamtlich.) Das Kriegspressquartier teilt mit: Die englischen Besatzhaber und Soldaten an der Front handeln als würdige Schüler Kitcheners, des berühmten Schlächters von Omdurman. Die Engländer, welche infolge des Gefechtes vom 22. Nov. in unsere Stellungen in der Umgebung von Riefiphon eindrangen, töteten 6 Personen, machte mit dem inneren Dienst in dem Museum eines Heiligen in der Nähe von Hestephon beauftragt waren. Als wir nach drei Tagen die Stellungen wieder nahmen, fanden wir die verbliebenen Leichen jener Diener nicht weit von dem Museum.

Einsatz persischer Banden in russisches Gebiet.

Christiana, 1. Dez. (Jens. Bl.) Nach einer Meldung der „Njtsch“ aus Batum ist der Ort Trwans im Bezirk Renskon von persischen Banden überfallen worden, die weit in russisches Gebiet eingedrungen sein sollen.

Unterseeboote vor Skiffen.

Berlin, 1. Dez. (Jens. Bl.) Der „D. B. L.“ berichtet aus Rotterdam: Nach französischen Meldungen tauchen jetzt vor Sizilien Unterseeboote auf, die am 19., 20. und 21. November vor Skiffen gesichtet worden waren. Sie hielten sich in der Nähe der Bucht von Syrakus und bis vor Passignana auf.

Der Krieg gegen England.

Unsere U-Boote an der Arbeit.

W. T. B. London, 1. Dez. (Nichtamtlich.) Loyds meldet: Der britische Dampfer „Datterel“ ist versenkt worden.

Von der Bewegung gegen die Wehrpflicht in England.

W. T. B. London, 1. Dez. (Nichtamtlich. Reuter.) Montagabend ist eine Versammlung gegen die Wehrpflicht von Londoner Studenten, Australiern, Kanadiern und Neuseeländern gesprengt worden. Die Eindringlinge nahmen den Plagenführer heutzutage, geräuschlos den Saal des Rathhauses und warfen die ursprünglichen Versammlungsteilnehmer heraus. Hieraus veranstalteten sie eine Gegenversammlung, in der die Geschäftsführung angenommen wurde, den Krieg nicht früher zu beenden, als bis die Bedingungen der Alliierten angenommen seien.

In der Sitzung des Vereins No Conscription fellowship wurden Briefe der Abgeordneten Crevelyan, Ramsay, Macdonald, Thomas und Snowdon gegen die Wehrpflicht verlesen. Die Versammlung nahm eine Resolution an, daß die Mitglieder gegen die Wehrpflicht Widerstand leisten würden, was immer auch die Strafen sein mögen.

Das neue dänisch-englische Handelsabkommen.

Reizgedrungen Einräumung von Rechten an England. W. T. B. Kopenhagen, 1. Dez. (Nichtamtlich.) In dem Regierungsblatt „Politiken“ wird das neue englisch-dänische Handelsabkommen besprochen und dazu u. a. bemerkt: Man muß davon ausgehen, daß die jetzt abgeschlossenen Verhandlungen in mancher Hinsicht Arbeit geschaffen haben. Eine andere Frage ist, ob wir hier über das Abkommen in seiner Gesamtheit entzweit sein können. Es bedeutet, um der Wahrheit entgegen zu kommen, die Einräumung von Rechten an England, welches sich jetzt ohne eigene Unbequemlichkeit eine Kontrolle über unsere gesamte Ein- und Ausfuhr verschafft hat, die es seit Kriegsbeginn erprobte. England hat offensichtlich ein Interesse an dieser Regelung, die dagegen für Dänemark das geringste von zwei Übeln bedeutet. Am liebsten hätten wir gesehen, daß sich unser Handel in freier Übereinstimmung mit den bisher geltenden völkerrechtlichen Regeln vollzogen hätte. Aber man muß mit den wirklichen Verhältnissen und Machtmitteln rechnen und anerkennen, daß, wie die Dinge in der Tat liegen, nunmehr eine Regelung zuzugebracht worden ist, die man annehmen kann und die vermutlich erträgliche Zustände herbeiführen wird. Von mancher Seite werden Besorgnisse geäußert, daß die neue Regelung zu einer Art von Druckmittel werden könnte. Ähnlich wie sie bald nach Beginn des Krieges in Holland eingeführt wurde. Es erscheint wichtig zu betonen, daß ein wesentlicher Unterschied zwischen dem dänischen Warenverkehr und dem dänischen Warenverkehr besteht. Dänische Geschäftsfirmen sollen aber trotz der Kontrolle durch das Warenkontrollat und den Industriekontrollat doch jede für sich Handelsfreiheit behalten und als selbständige Kontrahenten handeln können, bis Geschäfte abgeschlossen und Waren erhalten.

Berechtigte schwedische Besorgnisse. Eine Besichtigungserklärung der englischen Gesandtschaft in Stockholm.

W. T. B. Kopenhagen, 1. Dez. (Nichtamtlich.) „Politiken“ berichtet aus Stockholm: Die Errichtung der Aktiengesellschaft Transite hatte, wie bekannt, in der schwedischen Presse und Öffentlichkeit große Erregung hervorgerufen, weil man fürchtete, daß England auf diesem Wege die Kontrolle über den schwedischen Handel erhalte. Die Rücksicht auf die scharfen Angriffe der Zeitungen veranlaßt nun die englische Gesandtschaft zu einer Bekanntmachung, in welcher erklärt wird, daß die Vereinigung in keiner Weise ein illoyales Ziel verfolge. Daß ein Teil der Waren über norwegische Anstalt schwedische Häfen geleitet werde, gelte einerseits wegen der geringeren Frachtkosten, andererseits wegen der Rücksicht auf die deutschen Unterseeboote.

Ein Teil der französischen Anleihe in England ausgegeben.

W. T. B. Haag, 1. Dez. (Nichtamtlich.) Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Wie der Pariser Korrespondent der „Morning Post“ mitteilt, treffen die französische und die britische Regierung ein Abkommen, um einen Teil der französischen Anleihe in England auszugeben.

Der Krieg über See.

Der Krieg in den deutschen Schutzgebieten.

Über den Krieg in unseren Schutzgebieten liegt nunmehr die letzte amtliche Mitteilung vor, der wir folgendes entnehmen:

1. Ostafrika.

Nach diesmal sind die aus Ostafrika vorliegenden amtlichen Nachrichten nicht sehr zahlreich. In meist nur knapper Form verzeichnen sie die Ereignisse bis gegen Ende Juli. Aus allen Meldungen ergibt sich jedoch die zentrale Tatsache, daß es zwischen Feinden aus weiterhin nicht gelungen ist, auf deutschem Boden festen Fuß zu fassen. Wir sehen im Gegenteil, wie sich die meisten Kämpfe auf feindlichem Gebiet abspielten, in das einzelne Abteilungen der Schutztruppe sogar auf größere Entfernungen vorgezogen sind. Auch von feindlicher Seite liegt wieder eine Reihe von Meldungen über Kämpfe aus neuerer Zeit vor, deren Richtigkeit allerdings noch der Bestätigung bedarf.

Rühengebiet.

Von den Begebenheiten an der Küste interessieren besonders die in den Tagen vom 6. bis 11. Juli unternommenen Angriffe der englischen Blockadestreitkräfte zum Zwecke der Vernichtung des Kreuzes „Königsberg“. Dienstag, den 6. Juli, unternahm der Tagesanbruch die vor dem Rufidibelta stehenden feindlichen Streitkräfte allgemeine Angriffe. Anwesend waren die Kreuzer „Wormouth“, „Pyralis“, „Atrona“, „Pyramus“, drei Hilfskreuzer, sieben armierte Wellenfänger und zwei neue, von England erwerbene, ursprünglich für Brasilien bestimmte 1200 Tonnen große, stark armierte Monitore. Außerdem flogen über dem Delta während des Kampfes zwei feindliche Flugzeuge zur Übermittlung von Beobachtungen. Unter starkem Bombardement der Kreuzer brangen Monitore und Wellenfänger in das Delta ein und beschoßen „Königsberg“. Nach neunminütigem Gefecht zogen sich alle Streitkräfte unverrichteter Sache wieder zurück. Nach den Beobachtungen wurde ein Wellenfänger außer Gefecht gesetzt, ein Monitor schwer beschädigt. „Königsberg“ ist vollkommen geschädigt und fahrtauglich geblieben und hatte nur geringe Verluste. Ein Hauptkranzreffer wurde vier Mann. Ein Monitor wurde mittig in der Mitte von einem Schleppe in Richtung Insel Mafia fortgeschleppt. Abstellung Delta nahm die Monitore bei Ein- und Ausfahrt unter starkem Feuer, welches seitens der Monitore mit größtem Munitionsaufwand erfolglos erwidert wurde. Abstellung Delta hatte keine Verluste. Der Angreifer hatte während des Kampfes an nähernd 3000 Schuß aus Schiffsgechützen versenkt. Nach aufeinandergefolgten Funkrufen der Kreuzer ist zu schließen, daß die Monitore auch nicht unerhebliche Mannschaftsverluste hatten. Am 11. Juli vormittags wurde „Königsberg“ abermals von den Monitoren gemeinsam mit einem eingelaufenen Kreuzer angegriffen. Nach heftigstem Kampfe, und nachdem alle Geschütze der „Königsberg“ außer Gefecht gesetzt und mit den beiden letzten Schrapnellschüssen einer der feindlichen Piloter heruntergeholt worden war, wurde das Schiff auf Befehl des Kommandanten gesprengt.

Über die weitere Tätigkeit der englischen Streitkräfte an der Küste Ostafrikas erfahren wir nach den von London aus verbreiteten Nachrichten folgendes: Der Oberkommandierende der Ostafrikabrigade meldet: Am 29. Juli d. J. besuchten zwei Kriegsschiffe, begleitet von kleinen Fahrzeugen, Lindi. Letztere rekonstruierten auf dem Flusse, durchschnitten das über den Fluß führende Telegraphenabel und machten den auf dem Flusse liegenden Dampfer „Präsident“ der Deutschen Ostafrikalinie unbrauchbar, nachdem die Eingeborenenmannschaft, die ihn besaß, entsetzt worden war. Am 17. August wurde ein in Darressalam liegendes deutsches Schiff durch das Feuer unserer Kreuzer vollständig zerstört. Die Deutschen boten keinen Widerstand, und wir hatten keine Verluste. Am 18. August besuchte ein Teil des Geschwaders Tanga. Die kleinen Fahrzeuge und Monitore führten in den Hafen, wo sie sofort von der Rüste aus unter starkem Feuer genommen wurden. Während des Gefechts wurde der deutsche Dampfer „Maritimo“ vollkommen unbrauchbar gemacht und ein Leichter, der eine große Anzahl Minen an Bord hatte, zur Explosion gebracht. Wir hatten nur einen Offizier leicht verwundet, während die deutschen Verluste anscheinend schwer sind. Was an dieser Meldung richtig ist, muß abgewartet werden.

Kordofangengebiet.

Im Gebiet der Nordostgrenze sehen wir in den Monaten Mai bis Juli d. J. einzelne Abteilungen der Schutztruppe rege und erfolgreiche Tätigkeit auf englischem Gebiet entfalten. Diese richtete sich in der Hauptsache gegen die Ugandabahn, sowie gegen die von dieser bei Abu abweigende Magadibahn und die in letzter Zeit aus rein strategischen Gründen in Bau genommene Bahn Bahi-Makatau (Tabela). Das Bestreben der Engländer, den Bau dieser nach dem Klimabehorren führenden Bahn möglichst zu fördern und die dagegen deutscherseits unternommenen Maßnahmen führten zu einer Reihe von Zusammenstößen, von denen ein größerer am 14. Juli mit einer gründlichen Niederlage der Engländer endete. Im einzelnen ist darüber jetzt folgendes bekannt: Ostlich des Klimabehorren richtete die Abteilung des Hauptmanns d. L. Sugar am 13. Mai auf eine feindliche Europäer-Kompagnie, die zurückgeworfen wurde. Die Abteilung wurde später von drei weiteren Kompagnien im Rücken angegriffen, der Angriff wurde jedoch nicht durchgeführt, sondern bei eintretender Dunkelheit abgebrochen. Die Engländer hatten fünf Tote zurückgelassen; ihre sonstigen Verluste sind unbekannt. Bei uns fielen zwei Mann. Am 6. Juni richtete die Abteilung Liebenmann bei Makatau auf drei wahrscheinlich zur Arbeit am Bahnbau marschierende feindliche Kompagnien, die sie auf große Entfernung beschoß. Im Laufe des Juni kam es dann noch zu mehreren Zusammenstößen bei Bahi und bei Makatau (südlich Tabela), wobei dem Gegner Verluste beigebracht wurden und deutscherseits ein Mann schwer verwundet wurde.

Am 27. Juni gelang es der Abteilung des Oberleutnants Gutknecht, die Bahn zwischen Bura und Makatau zu sprengen. Um diesen Störungen ihres Bahnbauwerks wirksam zu begegnen, unternahm die Engländer Mitte Juli mit stärkeren Kräften einen Vorstoß in Richtung Tabela, der jedoch mit einem vollen Misserfolg für sie endete.

Von einem Gefecht am 13. oder 14. September bei Makatau weiß das Londoner Pressebüro folgendes zu melden: Acht Meilen südlich Makatau wurde eine starke feindliche Patrouille unermutet von 80 englischen und 100 eingeborenen Infanteristen angegriffen. Der Feind schiedte nach heftigem Gefecht und erbittertem Handge-

menge unter Zurücklassung von 1 Europäer und 31 eingeborenen Soldaten an Taten sowie einer Anzahl verwundeter und unter Verlust von Gewehren, Munition und Ausrüstungsgegenständen. Die englischen Verluste betragen 1 Offizier und 2 Mann des 120. Reichsregiments gefallen, 1 Mann des feindlichen Regiments und 1 Mann vom North Lancashire-Regiment verwundet.

Weiter nördlich war es am 7. Mai am Tsa-dofluh zu einem Patronenengefecht gekommen, in dem auf deutscher Seite Sergeant Küster fiel, ein Mann schwer und einer leicht verwundet wurde. Am Tage darauf stieß in gleicher Gegend die Abteilung des Hauptmanns Doering auf eine indische Kompagnie, die nach kurzem Gefecht fiel. Eine Anzahl Gewehre sowie Patronen, Ausrüstung und ein Heliotraphenapparat wurden erbeutet.

Schon in der letzten (5.) Mitteilung konnte über erfolgreiche Vorstöße gegen die Ugandabahn Ende Mai d. J. berichtet werden. Daß diese Vorstöße auch in der darauffolgenden und auch noch in neuerer Zeit mit gutem Erfolg fortgesetzt wurden, beweisen nicht nur amtliche Meldungen, sondern auch solche von feindlicher Seite. Am 2. Juni sprengte die Abteilung von Knebel nördlich der Station Simba einen Güterzug von etwa 30 Wägen. Der Zug wurde gänzlich zerstört und die Schienen auf 380 Metern angegriffen. Die Abteilung hatte keine Verluste. Der Abteilung Brückner gelang am selben Tage die Zerstörung der Bahnteilung in der Nähe der Station Majongoni, und die Abteilung des Oberleutnants a. D. Büchel sprengte am 21. Juni bei der Station Kompungu eine englische Abteilung, von der mehrere Leute fielen. Diesseits keine Verluste. Ferner erfahren wir auf Grund amtlicher feindlicher Meldungen, daß am 20. September bei Weile 208 eine deutsche Abteilung einen Panzerzug zur Entgleisung brachte und daß bei Weile 249 am 7. Oktober die Bahn gesprengt wurde, wodurch die Lokomotive eines Zuges umstürzte und der größte Teil des Zuges entgleiste. Auch die bei Abu abweigende Magadibahn wurde, anscheinend Ende Mai, von der Abteilung des Oberleutnants Boell bei Weile 53 zerstört. In derselben Gegend stieß am 12. Mai die Abteilung des Oberleutnants d. R. Widel nördlich Erst auf eine feindliche Patrouille, von der ein Engländer fiel und einer schwer verwundet wurde, während der Rest entkam. Ein Mann, mehrere Reitausrüstungen und Gewehre wurden erbeutet. Auf deutscher Seite keine Verluste. Am 1. Juni wurde die Abteilung des Oberleutnants d. Ref. von Schreier in der Nähe der Magadibahn von zwei feindlichen Kompagnien umfassen angegriffen. Es gelang ihr jedoch, sich unter Verlust nur eines Mannes zurückzuziehen, wobei ein Engländer am 9. Juni und 3 Mann fielen und viele verwundet wurden.

Wie durch Reuters Bureau gemeldet wird, hat an dem Bonga-benberg, der bereits durch das für die Deutschen siegreiche Gefecht vom 3. November d. J. bekannt ist, am 21. September d. J. ein weiterer fünfständiger Kampf stattgefunden, in dem die Engländer einen Verlust von 20 Mann, darunter 2 Europäer tot, 3 verwundet und 6 vermisst, erlitten. Aus der hüngefügigen Bemerkung, daß die Lage zu Besorgnissen keinen Anlaß gebe und daraus, daß die sonst üblichen Angaben über die dem Feinde angeblich zuzurechnenden, die eigenen weit übersteigenden Verluste fehlen, kann man schließen, daß die Engländer auch an dieser Stelle gründlich geschlagen worden sind.

Am 11. und 12. Juli erfolgten große Einfälle der auf englischem Gebiet wohnenden Ruffai in die Landschaften Mawusi und Karabi. Mit Hilfe unserer Eingeborenen nahm die Abteilung Reichert dem Gegner den größten Teil des von ihm geraubten Viehes wieder fort und tötete 22 Ruffai.

Gebiete um den Viktoriasee.

Über die Ereignisse am Viktoriasee liegen folgende Nachrichten vor: In der letzten Mitteilung war erwähnt worden, daß es den Engländern gelungen sei, sich in den Besitz der Station Schirazi zu legen. Jetzt ist das Nähere durch nachstehende amtliche Meldung bekannt geworden:

Am 8. Januar beschossen zwei große englische Dampfer mit sechs Geschützen das nur schwach besetzte Schirazi und erzwangen nach fünfständiger Feuer die Räumung des Ortes. Darauf landeten sie zwei indische Kompagnien, viele britische Europäer und Jorbige und besetzten die schwer beschädigte Boma.

Wie erinnerlich, wurden diese Streitkräfte am 17. Januar unter erheblichen Verlusten geschlagen und mußten die Station wieder räumen und unseren siegreichen Truppen überlassen. Nachdem die Engländer dann am 9. März sichtlich Schirazi von der Abteilung des Hauptmanns d. Sarghausen nochmals geschlagen worden waren, zogen sie sich über die Grenze zurück. Erst in der Nacht vom 4. bis 5. Juni wurde der an der Grenze, anscheinend in der Nähe des Sees stehende Posten des Leutnants d. Ref. Becker von einem mehrfach überlegenen Gegner umzingelt und am 5. morgens angegriffen, wobei ein Dampfer durch Geschützfeuer mitwirkte. Nach kurzem Gefecht gelang es aber dem Posten, sich des Angreifers zu erwehren und den Gegner mit einem Verlust von 7 Toten, darunter 2 Europäer, in die Flucht zu schlagen. Erbeutet wurden bei dieser Gelegenheit Waffen und Munition, Schanzzeug, Proviant, sowie 60 Stück Groß- und 200 Stück Kleinvieh. Nach diesem weiteren Misserfolg räumten die Engländer das Gebiet jenseits der Grenze bis zum Goriluh. Mehrere von ihnen verlassene Stützpunkte wurden von unseren Truppen zerstört und viel Vieh erbeutet. Am 21. Juni erschien dann nochmals ein Dampfer vor Schirazi und gab ohne Erfolg einige Schüsse auf die Station ab.

Ein englischer Dampfer, der die Station Sufoba gerichtetes Unternehmen findet, ist seine Bestimmung.

Am 21. Juni griffen die Engländer mit stark überlegenen Kräften unsere Stellung am Kagera an, wurden aber abgewiesen. Gleichzeitig landeten bei Malonge, nördlich Sufoba, durch die Engländer begünstigt, etwa 450 Europäer, 2000 Jorbige mit zwei Feldgeschützen und acht Maschinengewehren. Die Besetzung Sufobas verteidigte sich fast zwei Tage, brachte dem Feinde schwere Verluste bei und zog dann landeinwärts ab. Am zweiten Tage nachmittags wurde Sufoba vom Feinde besetzt, aber nach gründlicher Plünderung und Zerstörung wieder geräumt und am 24. Juni von unseren Truppen wieder besetzt. Auf unserer Seite fielen Unteroffizier Wieda, Landsturmmann Governmentsekretär Barnede und 5 Mann. Der Feind hat in Sufoba 12 Tote begeben und angeblich 150 Tote und Verwundete zu Schiff weggebracht. Auch den letzten Truppen hatte der Gegner 800 Europäer vom 25. Royal-Infanterie-Regiment und auf 7 Dampfern 21 Geschütze.

So hat also die Zerstörung der Station Sufoba und damit auch die der dort befindlichen drahtlosen Station selber ihre Bestimmung gefunden. Hohe Anerkennung verdient jedoch die verhältnismäßig schwache deutsche, in der Hauptsache nur aus Jorbigen bestehende Besatzung, die den ihr weit überlegenen Feind nicht nur fast zwei volle Tage aushielt, sondern ihm auch recht erhebliche Verluste beibrachte.

(Fortsetzung folgt.)

Der österreichisch-ungarische Thronfolger à la suite der deutschen Marine.

W. T. B. Wien, 1. Dez. (Nichtamtlich.) Gelegentlich des Besuches in Wien hat der deutsche Kaiser den Thronfolger Erzherzog Karl Franz Joseph à la suite der deutschen Marine gestellt. Der Erzherzog tritt damit an die Stelle, die sein verstorbener Onkel Erzherzog Franz Ferdinand viele Jahre hindurch innehatte.

Die sozialdemokratische Friedensinterpellation.

Br. Berlin, 1. Dez. (Eig. Drahtbericht. Jens. Bl.) Zu der bereits mitgeteilten Friedensinterpellation der sozialdemokratischen Fraktion des Reichstags schreibt der „Vorwärts“ noch: Ein weitergehender Antrag, in dem von der Regierung eine noch bestimmtere Festlegung ihrer Friedensbedingungen verlangt wurde, war nur mit geringer Majorität, nämlich mit 58 gegen 43 Stimmen abgelehnt worden. Wie wir bereits wiederholt dargelegt haben, kommt es nicht so sehr auf die Interpellation selbst an, als auf deren scharfe Präzisierung; nicht minder aber kommt es auf die Art der Begründung, die ihr von dem Redner der Fraktion, resp. der Fraktionsmehrheit, gegeben werden

ward. Was wir fordern, ist die entschiedene Aus- sprache der sozialdemokratischen Friedensforderungen und eine klare Antwort der Regierung."

Die zuerst genannte Interpellation wird auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung, die voraussichtlich am 9. d. M. stattfindet, gesetzt werden.

Zulässige und unzulässige Anfragen Liebknechts im Reichstag.

L. Berlin, 1. Dez. (Eig. Meldung, Zens. Vln.) Der Abg. Liebknecht hat, wie bereits kurz gemeldet, eine Reihe seiner Anfragen an den Reichstagskanzler gerichtet. Während fünf Anfragen ihren ordnungsmäßigen Weg gehen werden, wurde eine sechste vom Präsidenten des Reichstags zurückgewiesen. Liebknecht fragt, ob die Regierung zu sofortigen Friedensverhandlungen bereit sei, ob sie dem deutschen Volk über die Geschichte des Einmarsches in Belgien und Luxemburg Mitteilungen machen wolle, um sie der geheimen Diplomatie zugunsten einer dauernden Kontrolle der Öffentlichkeit zu entziehen, ob sie der wirtschaftlichen Not der Volksmassen endlich steuern und mit der Neuorientierung der inneren Politik noch im Lauf des jetzigen Tagungsabschnitts ernst machen wolle. Da nicht nur von sechs, sondern von 10 kleinen Anfragen die Rede war, sind offenbar noch vier weitere Anfragen dem Senjoristik des Präsidenten zum Opfer gefallen.

Die Kriegsabgabe der Reichsbank.

W. T.-B. Berlin, 1. Dez. (Nichtamtlich, Drahtbericht.) Der Haushaltsausschuß des Reichstags hat den Gesetzentwurf über die Kriegsabgabe der Reichsbank mit einem Zentrumsantrag angenommen, den Reingewinn aus den Jahren 1915 und 1916 statt zur Hälfte zu drei Viertel dem Reiche zugutweisen.

Die Kriegsgewinnsteuer-Debatte im Hauptausschuß.

W. T.-B. Berlin, 1. Dez. (Nichtamtlich, Drahtbericht.) Im Hauptausschuß des Reichstags erwiderte der Schatzsekretär auf die Anregung eines Redners der Fortschrittlichen Volkspartei, den Gesetzentwurf über die Besteuerung von Einzelpersonen zur Erfassung des Kriegsgewinns im Februar oder März dem Reichstag vorzulegen, er glaube, mit Sicherheit die Vorlage bis zu diesem Zeitpunkt in Aussicht stellen zu können. Er denke nicht an eine hohe und brutale Steuer, noch der einfach in allen Fällen 50 Prozent vom Gewinn genommen werden soll. Die verschiedenen Verhältnisse sollten berücksichtigt werden.

Die Höchstpreise für Stroh.

W. T.-B. Berlin, 1. Dez. (Nichtamtlich.) Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Bekanntmachung, wonach die Preis- und Höchstpreise für Stroh erhöht werden für 1000 Kilogramm um je 15 M. für Stroh, das im Dezember, um je 10 M. für Stroh, das im Januar und je 5 M. für Stroh, das im Februar geliefert wird. Der Höchstpreis für Häcksel wird erhöht um 5 M. für 1000 Kilogramm. Dieser Höchstpreis erhöht sich um 15 M. für Häcksel, der im Dezember, um 10 M. für Häcksel, der im Januar und um 5 M. für Häcksel, der im Februar geliefert wird. Diese Bestimmungen sind am 29. November in Kraft getreten.

Einschränkung des Weihnachtskerzenverbrauchs.

L. Berlin, 1. Dez. (Eig. Meldung, Zens. Vln.) Es ist erwogen worden, ob nicht in diesem Jahre die Verbrennung von Weihnachtskerzen zu verbieten sei. Die Regierung will aber den schönen Brauch nicht stören. Wie wir hören, wird nur eine Einschränkung des Kerzenverbrauchs und der Sendungen in die Schützengräben eintreten.

Die steigende Butterknappheit.

Br. Berlin, 1. Dez. (Eig. Drahtbericht, Zens. Vln.) Wie in Berlin, so macht sich auch in anderen Großstädten in den letzten Tagen eine steigende Butterknappheit fühlbar. Die Auffassung, daß an irgend einer Stelle strafbare Zurückhaltung der Vorräte gelibt werde, entbehrt nach den amtlichen Feststellungen jeder Begründung. Tatsächlich ist infolge der durch den Krieg geschaffenen Verhältnisse Mangel an Butter eingetreten. Diesem Mangel wäre sofort abzuhelfen, wenn wir gegen sehr hohen Preis aus dem Ausland Butter einführen würden. Die Regierung legt aber gerade den größten Wert darauf, sich möglichst dauernd unabhängig vom Ausland zu machen. Wir wollen auf neutrale Butter daher nur im äußersten Notfall zurückgreifen. Nachdem jetzt aus Rumänien und vom Balkan eine wesentlich stärkere Einfuhr von Viehfutter möglich ist, wird auch die Butterzeugung in kurzer Frist wieder vermehrt. Auch hier muß dem Publikum die Dringlichkeit ruhigen Zuwartens angeraten werden.

Aus der bayerischen Reichsratskammer.

Ansprachen des Präsidenten und des Ministers des Innern. W. T.-B. München, 1. Dez. (Nichtamtlich, Drahtbericht.) Die Reichsratskammer ist zu ihrer ersten Sitzung in der gegenwärtigen Tagung zusammengetreten, um die bereits vorliegenden gesetzgeberischen Arbeiten zu erledigen. Vor Eintritt in die Tagesordnung sprach der Präsident, Fürst Fugger-Schlitz, der tapferen Armee und besonders den bayerischen Führern Prinz Rupprecht und Prinz Leopold, den Dank aus. Während er über den Anteil der bayerischen Truppen an den deutschen Siegeszügen hervor sprach das Gelübnis treuen Zusammenhaltens zu Kaiser und König aus, um für das Vaterland einen dauernden Frieden zu erreichen. Darauf wandte sich der Minister des Innern, Frhr. v. Soden, in einer längeren Ansprache an das Haus und gebot ebenfalls rühmend der herrlichen Erfolge der Deutschen und ihrer Verbündeten auf den zahlreichen Schlachtfeldern, nicht minder des Zusammenhaltens aller Beteiligten in der Heimat, um Durchzustoßen, sowie der Verdienste der Presse. — Ohne jede Verzögerung erledigte die Kammer dann mehrere Gesetzentwürfe. Die nächste Sitzung findet am 21. oder 22. Dezember statt.

Kriegsliteratur.

"Bitterkrieg." Herausgegeben von Dr. E. S. Boer. (Verlag von Julius Hoffmann in Stuttgart.) Die Hefte 51 und 52 sind nunmehr erschienen, die an die Darstellung gewaltiger Ereignisse herangehen, nämlich der Kämpfe auf den Westfronten von Bréscourt. Unter den ausführlichen Schilderungen, die der "Bitterkrieg" immer den wichtigsten Ereignissen widmet, finden wir auch mehrere klare Berichte aus dem deutschen Hauptquartier, in denen manches keine Wiederholung deutscher Führung und deutscher Kampfeslust mit

feinem Behagen erzählt ist. Mit tiefer Teilnahme liest man von der Überwindung der Stadt Kemel durch den russischen Einfall. Die meisten dieser Schilderungen, wie auch die sehr ausführliche detaillierte Erzählung von Kibau sind durch schöne Bilder veranschaulicht; Übersichtszeichnungen sind überall zur Hand.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Dem Präsidenten der Oberzolldirektion in Pansig, Geh. Oberfinanzrat Schmidt, ist der Charakter als Wirklicher Geh. Oberfinanzrat verliehen worden. Präsident Schmidt steht seit 1901 an der Spitze der Oberzolldirektion Pansig, nachdem er vorher mehrere Jahre hindurch Oberregierungsrat in Stettin gewesen war.

Der Bankdirektor G. W. v. Bischoffshausen ist vom Kaiser zum Konful in Lima ernannt worden.

Der Oberbürgermeister von Weiningen, Schüler, der Präsident des Landtags und der Landesynode war, ist gestorben.

Zum Bischof der Vereinigten Staaten von Amerika in Berlin ist Herr Harold G. Waters ernannt worden.

Der Präsident des großherzoglich badischen Staatsministeriums, Staatsminister Dr. Freiherr v. Dusch, hat sich zur Teilnahme an den Beratungen des Bundesrats nach Berlin beggeben.

* Erleichterungen auch für bulgarische Studenten in Bayern. Das bayerische Kultusministerium hat die Erleichterungen, die den zum mobilen Heer eingerückten Studierenden aus dem Deutschen Reich und Österreich-Ungarn an den drei Landesuniversitäten und der Technischen Hochschule München eingeräumt sind, auf die unter den Waffen stehenden bulgarischen Studierenden ausgedehnt. Sie können sich schriftlich oder durch Vertreter zur Immatrikulation anmelden und sind von der Entrichtung der semesterweise laufenden Gebühren befreit.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. Rappus, Leut. der Res. des Inf.-Regts. Nr. 172 (Wiesbaden), zum Oberleut. befördert. * Stallforth, Oberleut. der Res. der Train.-Abt. Nr. 11 (Wiesbaden), Leut. der Res.-Fuhrp.-Korps. 83 des 26. Res.-Korps, zum Rittm. befördert. * Kobl, Leut. der Res. des Pfl.-Regts. Nr. 80 (Straßburg), Leut. im Inf.-Regt. Nr. 172, zum Oberleut. befördert. * de Brach (Wiesbaden), Stabsfeldw. des Inf.-Regts. Nr. 13, zum Leut. der Res. befördert. * Lindpaintner (Kreuznach), Major a. D., zuletzt Bez.-Offiz. beim Landw.-Bez. Kreuznach, Leut. Führer des Feld-Inf.-Bats. der 42. Inf.-Div., ein Patent seines Dienstalters verliehen. * Berg, Fritz, Hauptm. der Res. des 1. Garde-Regt.-Bata. (1. Frankfurt a. M.), Leut. im Inf.-Regt. Nr. 83, den Charakter als Major erhalten. * Wischmann, Oberleut. a. D. (1. Düsseldorf), zuletzt Leut. im Inf.-Regt. Nr. 117, Leut. im Inf.-Regt. Nr. 219, zum Hauptm. befördert. * v. Müller, Gen.-Maj. a. D., bisher Kom. der stellv. 21. Inf.-Brig., den Charakter als Gen.-Leut. verliehen. * v. Maffow, Gen.-Maj. von der Armee, vorher Kom. der 100. Inf.-Brig., mit der gesetzlichen Bef. zur Disp. gestellt und zum Kom. der stellv. 21. Inf.-Brig. ernannt. * Kettner (Höchst), Hauptm. der Landw. a. D., zuletzt vom den Landw.-Jägern 2. Aufgeb. (1. Kassel), Leut. im Inf.-Regt. Nr. 83, den Charakter als Major erhalten. * Francken, Leut. der Res. des Inf.-Regts. Nr. 29 (Höchst), Leut. im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 8, zum Oberleut. befördert. * Kauer, Leut. der Res. des Inf.-Regts. Nr. 88 (Halberstadt), Leut. im Regt., zum Oberleut. befördert.

Post und Eisenbahn.

Die Kriegsfangenenpost. Die schweizerische Postverwaltung hat an der Vermittlung des Kriegsfangenenverkehrs im nächsten Umfang mitgeteilt: Dem Kriegsfangenen-Postbureau Bern-Transit gingen im Monat Oktober abhin zur Verarbeitung und Weiterleitung nur 3 020 100 Briefe und Karten sowie 400 775 kleine Pakete nach Deutschland. Im ganzen wurden seit dem 1. September 1914 bis Ende Oktober 1915 vom Postbureau Bern-Transit übernommen und weitergeleitet nach Deutschland 29 342 188 Briefe und Karten sowie 2 145 044 kleine Pakete. Kriegsfangenenpostpakete bis 5 Kilogramm Gewicht wurden im Monat Oktober abhin entgegengenommen und weitergeleitet: vom Postbureau Bern-Transit 6058 Stück für französische Kriegsgefangene in Deutschland, vom Postbureau Basel 1 445 100 Stück für französische und britische Kriegsgefangene in Deutschland. Darunter befinden sich zahlreiche Freilassungen von Unterführungsmitgliedern usw. aus der Schweiz. Seit dem Monat September 1914 bis Ende Oktober 1915 wurden insgesamt 10 454 735 Pakete für französische Kriegsgefangene in Deutschland entgegengenommen und weitergeleitet. Von der Oberpostkontrolle in Bern sind im Oktober abhin folgende Postanweisungen für Kriegsgefangene umgeschrieben und verhandelt worden: aus Frankreich für französische Kriegsgefangene in Deutschland: 153 995 Stück im Betrag von 1 681 694,49 Franken, aus Deutschland für deutsche Kriegsgefangene in Frankreich: 34 204 Stück im Betrag von 546 837,45 M. Im ganzen wurden durch Vermittlung der Oberpostkontrolle seit dem Monat September 1914 an französische Kriegsgefangene in Deutschland 1 860 203 Postanweisungen im Betrag von 22 722 664,20 Fr., an deutsche Kriegsgefangene in Frankreich 300 605 Postanweisungen im Betrag von 6 111 799,69 M. befördert. Im Monat Oktober wurden von der schweizerischen Postverwaltung für Kriegsgefangene täglich durchschnittlich 219 084 Briefe und Karten, 16 912 uneingeschriebene Pakete bis 5 Kilogramm im Empfang genommen und umgeleitet, sowie 8328 Postanweisungen im Betrag von 113 903 Franken umgeschrieben und verhandelt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Dom Eisernen Siegfried.

Am 22. November ist, wie bereits mitgeteilt wurde, die Summe von 100 000 M. als bisheriger Betrag der Ragnelung des Eisernen Siegfrieds erreicht worden, und man darf der Hoffnung Ausdruck geben, daß auch die zweiten hunderttausend Mark für die Kriegswitwen und -waisen durch die Ragnelung zusammenkommen werden. Das bisherige Ergebnis der Ragnelung ist das Resultat des Eifers, mit dem alle Kreise der Stadt sich an dem Liebeswerk beteiligten. Einer von der Kommission für Kriegswitwen- und -waisenfürsorge des Kreisamtes vom Roten Kreuz zur Verfügung gestellten Liste entnehmen wir die folgenden Angaben:

Die Mitglieder des Königl. Hoftheaters veranstalteten ein Konzert zum Behen des Eisernen Siegfried, dessen Reinertrag sich auf 2103 Mark 62 Pf. beläuft. Immer zahlreicher wird die Beteiligung der Vereine und Jungmänner. Der Wiesbadener Militärverein, der Krieger- und Militärverein, der Krieger- und Militärverein Fürst Otto v. Bismarck, der Kreislerverein, Stadt Wiesbaden, der Kriegerverein Germania-Allemania, der Krieger- und Reservistenverein, der Marineverein und der Verein ehemaliger Unteroffiziere schlugen je einen silbernen Nagel ein. Der Verein der städtischen technischen Beamten, der Verein der Juweliere, Gold- und Silberarbeiter, die Ragnelung der Zigarrenhändlerverein, der Anzeigerverein Wiesbaden, der Baderverein Babaria, der Drahtschleiferverein, der Deutsche Wehrmannsbund, Ortsgruppe Wiesbaden, die Heimarbeiterversammlung Wiesbaden, der Lokal-Gewerbeverein Wiesbaden nahmen je einen silbernen Nagel. Der Dienerschaftsverein ein silberne Nagel; der Verein der Reichspost- und Telegraphenbeamten einen Drahtnagel und die Kriegsbilste des genannten Vereins zwei silberne Nägel. Der Jungfrauen-Missionsverein ein silberne Nagel, die Fleischerinnung besetzte 20 silberne Nägel und die Vereinigung für freiwillige Krankenpflege in Ragnelung 16 eiserne Nägel. Goldene Nagel wurden einge-

schlagen von Frau Emilie Reffel, Herrn und Frau Professor Hansen, Frau Margarete Schüller, Herrn Göttsch und Frau Witz, Herrn Alfred Esch, Herrn Königl. Oberpostmeister Dandlmann, Frau Albert Rühl, dem Automobilklub Wiesbaden, dem Schützenverein des Regierungsbezirks Wiesbaden. Durch Herrn Schulrat Dr. Müller gingen noch weitere 108,16 M. für die Schagnelung ein. Unsere Schulen und Fortbildungsanstalten beteiligten sich nach wie vor mit regem Eifer an der Ragnelung. Das Lyceum des Königl. Realgymnasiums schlug 40 eiserne Nägel, die Untertertia der gleichen Lehranstalt 38 eiserne und 3 silberne Nägel, die Obersekundo-Oberprima einen silbernen Nagel ein. Das städtische Lyzeum 1 mit Oberlyzeum und realgymnasialer Studienanstalt listete 420 M. für Ragnelung und Ragnelung des städtischen kaufmännischen Fortbildungsschule 55 eiserne und 2 silberne Nägel ein. Nachträglich sei herangezogen, daß am Einweihungstag der Oberpräsident von Hessen-Kassel, Erzherzog Ernst von Österreich, der seinen Ehrennagel eingeschlagen hatte, an der Kasse 300 M. Unterlegte. Seit der letzten Bekanntmachung gingen an besonderen Stiftungen ein von Frau Helene Mühlhans 1000 M. und von Herrn Ewald Kreysel, Direktor der Zigarrenfabrik Laurens de Arbie, 3000 M. für die Ragnelung des linken Brustweils. Von Herrn Albert Sturm ist die Jahreszahl am Sockel des Denkmals mit 1200 Mark besetzt worden.

Die zahlreichen Spender, die goldene, silberne und eiserne Nägel einschlugen, können nicht einzeln an dieser Stelle aufgeführt werden. Seit dem 24. September sind insgesamt 95 goldene, 90 silberne Nagel, 24 Drahtnagel, 280 goldene Nägel zu 50 M., 2650 silberne Nägel zu 5 M., 6775 eiserne Nägel zu 1 M. und 20 250 eiserne Nägel zu 50 Pf. eingeschlagen worden. Das Ergebnis der Ragnelung am Eisernen Siegfried betrug am 20. November 106 117,82 M. An Gold wurden seit dem 20. November 9000 M. eingewechselt.

Berufsberatung.

Der zweite vom Arbeitsamt veranstaltete Eiferabend fand am Sonntagmorgen in der Aula der Gewerbeschule statt. Diesmal handelte es sich um die Berufsberatung für Frauen. Herr Stadtrat Meier, als Vorsitzender des Arbeitsamts, wies in seiner Begrüßungsansprache auf die Wichtigkeit derartiger Beratungen hin und brachte zur Kenntnis, daß das Arbeitsamt stets zu jeder Auskunftsbereit sei. Herr Schröder, der Stabsarzt der Handwerkskammer, gab sodann die Richtlinien an, welche bei der Wahl eines gewerblichen Berufs die maßgebenden sein müssen. Es ist unrichtig, wenn heute behauptet wird, dem Handwerk fehle der goldene Boden. Es kommt außerordentlich viel auf die Person an, die das Handwerk ausübt. Sind auch manche Zweige des Handwerks zugrunde gegangen, so sind andere neu an ihre Stelle getreten. Der Redner verwies auf die Installation, die Mechanik, insbesondere die Automobil- und Fahrrad-Mechanik, die Feinmechanik sowie den Luftschiffbau, Berufe, die heute gute Aussichten für das Fortkommen bieten. Er sprach dann einige andere Zweige des Handwerks durch die Nahrungsmittel-, Ausstattungs- und Baubranche sowie das graphische Gewerbe; hier ist ebenfalls gute Gelegenheit zum Fortkommen geboten. Nützlich ist stets eine gezielte fachwissenschaftliche Vorbereitung, die sich jeder heute ohne allzu erhebliche Kosten angeeignet vermag. Weiter besprach der Redner den gesetzlichen Schutz, welchen das Handwerk in seinen verschiedenen Entwicklungsstufen genießt, und die guten Aussichten für die Erlangung der Selbstständigkeit. Zu gut für das Handwerk ist ferner, manche aber sind für es nicht gut genug. Unter allen Umständen sollten die Kinder einem bestimmten Beruf zugeführt werden, weil der gelernte Handwerker ungleich leichter sein Fortkommen findet, als der ungelernete. Die vor der Berufswahl nötige ärztliche Untersuchung wird durch den Schularzt vorgenommen.

Als zweiter Redner sprach der Bau-Jugendwart Herr Siegen (Frankfurt) über die kaufmännischen Berufe. Er warnte besonders vor der Zuführung minderwertiger Kräfte, weil dadurch das kaufmännische Proletariat nur noch vergrößert werde. Noch einer im Jahre 1908 aufgenommenen Statistik hat es damals schon 20 000 Stellenlose Kaufleute gegeben. Die so große Zahl stellenloser Kaufleute ist allerdings auch ihre Begründung in der mangelhaften Ausbildung während der Lehrzeit, und ist nicht zum kleinsten Teil verschuldet durch die Lehrlinge selbst. Statt abends zu pauzieren und Zigaretten zu rauchen, sollten sie sich Mühe geben, vollendete Stenographen und Maschinenschreiber zu werden, da an solchen Kräften, die in der Regel gut bezahlt werden, kein Mangel herrscht. Um dieses Ziel eher zu erreichen, ist der Anschluß an die in jedem kaufmännischen Verein bestehende Jugendabteilung nur zu empfehlen. Auch der Beitritt zu den Jugendwehren ist ratsam.

Das Diakonissenmutterhaus Pausinienstiftung hat jetzt seinen 17. und 18. Jahresbericht in Gestalt eines mehr als 80 Seiten starken Büchleins erscheinen lassen. Der Bericht umfaßt die Zeit vom 1. April 1913 bis 31. März 1915 und bietet ein genaues Bild der umfang- und sorgreichen Arbeit dieser wohlthätigen Anstalt unserer engeren Heimat. Ein paar Zahlen mögen die Leistungen der „Pausinienstiftung“ und ihrer Pflanzstätten darlegen. Die vor etwa 12 Jahren von dem Verein „Hindenburg“ begründete, dessen damaligen Vorsitzenden Herrn Förster Bienenstock erworbene Lindenmühle am Eingang des Jammersbühl ist ganz in das Eigentum der „Pausinienstiftung“ übergegangen und damit die dauernde Aufnahme der bedeutungsvollen Fürsorge-Erziehungstätigkeit in das Arbeitsprogramm der Diakonissenanstalt Laßche geworden. Die Zahl der im Dienst der „Pausinienstiftung“ stehenden Schwestern ist von 150 auf 171 angewachsen. Im Jahre 1913/14 wurden 1281 und im Jahre 1914/15 1047 Kranke in der hiesigen Mutteranstalt versorgt, wozu noch 1000 Verwundete kamen. Zahlreiche Schwestern der Anstalt waren in anderen Lagerten und einige im Stappengebiet tätig. Von den 82 Gemeindegeweiherinnen der Stiftung wurden 30 zur Verwundetenpflege einberufen. In der Markstation, der Schulunterstation, dem Kinderhort und dem Säuglingsheim wurden einige hundert Kinder und junge Mädchen, im Friedenheim in Gopsheim über 160 Pfleglinge, in Vethesda, dem Stollenkrankenhaus, und Vethamien, dem Erholungsheim für Mitglieder des Bezirgsverbandes der Jungfrauenvereine mehr als 200 Pfleglinge, im Evangelischen Krankenhaus für den oberen Westerwald zu Marienberg mehr als 280 Patienten und im Frauen-Eisenmühlchen mehr als 100 Mädchen versorgt. Die Eisenmühlchen in der Luifenstraße in Wiesbaden wurde von rund 1600 Kindern aufgesucht und im Domheim fanden rund 100 Personen längere oder vorübergehende Aufnahme. In den 50 Orten des Regierungsbezirks Wiesbaden, in denen das Diakonissenmutterhaus Gemeindepflege durch Schwestern eingerichtet hat, wurden insgesamt 21 888 Kranke

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Bestimmte Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

3. Dame, 3. u. v. Wohlhabensarten gesucht. **Präsidentenstraße 48, 3.**

Lüdtige Schneiderin sofort für einige Tage gesucht. Zu versenden **Wiesbadener Straße 34, Stb. 1 St., bei Fr. Roumer.**

Lüdtige Arbeiterin gesucht. **Wiesbadener Straße 5, 1 r.**

Näherin für Puppenkleider gesucht. **Rudolfstr. 18, 2.**

Einfrische tüchtige Haushälterin, besorgt das Personal zu übernehmen, zuverlässig, gerne selbst tätig, für alle Haus- u. Feldarbeiten. Off. mit Zeugnis. **Wid. u. Weidmannstr. 1, 1. u. 2. Etg.**

Junges Mädchen, in das Warenbinden erlernen will, **geinst. E. Weidmannstr. 68.**

Mädchen für Küche u. Haus auf 1. Dezember gesucht. Zu melden **Wiesbadener Straße 1, 1. u. 2. Etg.**

Reines Serviermädchen sof. gesucht. **Wiesbadener Straße 1, 1. u. 2. Etg.**

Alter Herr sucht einfaches alt. Mädchen, welches bereit in der Küche u. alle Hausarbeiten willig verrichtet. Off. mit Gehaltsansprüchen u. Alter unter **R. 497 an den Tagbl.-Verlag.**

Lüdtiges Mädchen, welches kochen kann, sofort gesucht **Kronplatz 1, 1.**

Schulfräulein oder Mädchen tagsüber für dauernd gesucht. **Hotel Saarburg, Saalgasse 30.**

Saub. Monatsmädchen 2-3 Stb. gesucht. **Schmalbacher Straße 2-3 r.**

Keiteres tüchtiges Monatsmädchen von morgens 8-11 Uhr gesucht. **Kaiser-Friedrich-Ring 88, 2 rechts.**

Saubere fleißige Monatsfrau für sofort gesucht. **Gr. Burgstr. 6, 1.**

Bismarckmädchen noch 6 Uhr abends gesucht. **Schützenhof-Apothek.**

Tüchtiger Schriftsetzer sucht die 2. Schellenberg'sche Buchdruckerei, Wiesbaden.

Lüdtiger Schreiner gesucht. **Neugasse 2.**

Schuhmacher gesucht. **Al. Kirchgasse 3.**

Schuhmacher außer dem Hause gesucht. **Neugasse 12.**

M. Familie für Hausverwaltung gef. fr. 3-3-25, a. 1. 1. 16. **Röh. Kleiststraße 1, 1 links.**

Ausläufer, Radfahrer, für gleich gef. **Härberei Scheringer, Emser Straße 4.**

Netter Laufjunge gesucht. **Victoria-Hotel, Wilhelmstraße 1.**

Fuhrleute gesucht. **Koch, Schiersteiner Straße 54a.**

Nähm. u. Arbeiter f. Kohlengefä. gesucht. **Schmalbacher Straße 5.**

Intell. unverl. 19jähr. Fräulein sucht Anfangsstelle in Büro. Angebote unter **R. 494 an den Tagbl.-Verlag.**

Junges Fräulein, welches die Handelsschule besucht hat, sucht zur weiteren Ausbildung Bürostelle gegen geringe Vergütung. Off. u. **R. 496 an den Tagbl.-Verlag.**

Web. junges Fräul. sucht Stellung, gewandt in Stenogr. u. Maschinenschreiben. Offerten unter **R. 497 an den Tagbl.-Verlag.**

Junges Mädchen aus Thüringen sucht für einige Stunden vornehmlich Besorgung. Näheres vormittags, **Schulberg 9, 3. Stod.**

Ord. unabh. Fr. f. mitt. e. St. Besch. od. h. Tage. **Westendstr. 21, S. D. 1.**

Bessere Frau im Nähen u. allen Arbeiten bew., sucht Beschäftigung für morgens od. mittags. **Röh. Kleiststraße 18, R. 3.**

Mädchen sucht Besch. u. Fußbeschäft. **Severnsstraße 11, Röh. 3 r.**

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Reisende, Herren u. Damen, für gangbare Weihnachts-Gadep. **R. 497 an den Tagbl.-Verlag.**

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Jüngere Verkäuferin sucht Stelle. Offerten unter **R. 497 an den Tagbl.-Verlag.**

Wo kann junges Mädchen das Nähen gründlich erlernen? **Ra. im Tagbl.-Verlag.**

Suche Stelle für mein braves fröhliches Mädchen, das verheiratet u. alle Hausarbeit übernimmt. **Geisbergstraße 30, 1.**

Servierfräulein, Anfs., sucht Stellung in Kaffee oder besserem Restaurant. Näheres im **Tagbl.-Verlag.**

Unabhängige Kriegerfrau, in Küche u. Haus gut bewandert ist, sucht Stellung. **Röh. Schiersteiner Straße 11, Röh. Ver. links.**

**Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.**

Kaufmann, militärfrei, Eade Wer., sucht Nebenbeschäft. kaufmännischer Art ab 5 Uhr abends, gegen mäßige Vergütung; ist sprachkundig, kann Bücher u. Korrespondenz führen. **Angeb. u. R. 496 a. d. Tagbl.-Verlag.**

Stadtkund. intellig. Kaufmann, 48 J., sucht Beschäft. auch itandenim., Expedition, Lager, Büro. Offerten unter **R. 497 an den Tagbl.-Verlag.**

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Für das Büro einer besten **Wiesbadener Straße 1, 1. u. 2. Etg.**

Fräulein, bewandert in Stenographie und Buchführung, gesucht. Off. u. **R. 496 an den Tagbl.-Verlag.**

Für einfrische Büro Kaufmännisch **gebildete, perfekte**

Maschinenschreiberin mit schöner Handschrift gegen hohes Gehalt sofort gesucht. Ausführliche Offerten mit Bild unter **R. 262 an D. Frenz, Ann.-Exp., Mainz, F 11**

Für ein **Musik-Instrumentengeschäft** **Dame, geübten Akkordeon, musikal.,** **geinst. Offerten unter R. 910 an den** **Tagbl.-Verlag.** **1892**

Empfangsdame für Salonheller gesucht. Bei gegen- **seitiger Bemerkung Gehalt nicht aus-** **geschlossen. Off. mögl. mit Bild u.** **R. 496 an den Tagbl.-Verlag.**

Gewerbliches Personal.

Büchlerinnen

geinst. **Raffavia, Luisenstraße 24.**

Gesellschafterin F 11

a. nur ersten Kreisen gesucht in Herr- **schaftshaus a. j. Dame, Fräul.,** **20-25 J., christl., gesund, in jederzeit** **in Ferien a. Hause sein kann. Berl.** **wird f. gute Allgemeinbildung, gut.** **Klavierspiel, Botsen eignet sich f. d. f.** **a. Herrschaftsh. Ref., Bild, Lebensg.** **Angeb. D. 260 an D. Frenz, Mainz.**

Alleinmädchen

geinst. **ber 15. Dezember, Kochen** **wird nicht verlangt. Rheinstr. 89, 3.**

Gebildetes Fräulein

als Begleitung für Dame bei **Spaziergängen in den Nachmittags-** **stunden gegen Vergütung gesucht.** **Off. u. R. 497 an den Tagbl.-Verlag.**

Laufmädchen

von braven Eltern gesucht. **Schub-** **loger Jourdan, Michelberg.**

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Konto-Korrent- Buchhalter

oder Buchhalterin zur sofortigen Ein- **stellung gesucht. F 1104**

Rheingau - Elektrizitätswerke, **Altiengemeinschaft,** **Eltsville am Rhein.**

Jungen Mann

zur Ausbildung f. Lager gesucht. **Warenhaus** **Jullus Bormass G. m. b. H.**

!! Achtung !!

Herren oder Damen, die sich zum **Besuch d. Privatfondstiftung eign.,** **ges. sehr gut. Verdienst ca. Diebst. werd.** **eingearbeitet. Röh. bei Rosenkreuzer,** **Mainz, Radstr. 38, 1. Zu sprechen** **von 5 Uhr nachm. F 11**

Gewerbliches Personal.

Tücht. Schriftsetzer

sucht die **2. Schellenberg'sche Buchdruckerei,** **Wiesbaden.**

Kolladen-Monteur

sofort gesucht. Schriftliche Ange- **bote an** **Gabr. H. Gerster, Mainz.**

Tüchtige Antreiber

nach Raunheim sofort gesucht. **Joh. Baulh jr.**

Tüchtige Schuhmacher

per sofort bei hohem Lohn gesucht. **Dauerstellung.** **Schuhfabrik „Danz Sack“,** **Nickelsberg 13.**

Unverl. unbestrafte militärst.

verheiratete Leute gesucht **Coulinsstraße 1.**

Unverl. Mann

für halbe Tage zum Austreten gef. **Wiesbadener Straße 28, 1.**

Rutcher

sof. gef. **Ca. Reichenbach, Adolfsstr. 6.**

Tüchtiger Fuhrmann

geinst. nüchtern u. ehrlich. Wochen- **lohn 35 M. Wiesbadener Trans-** **port-Gesellschaft Friedr. Saender jun.** **u. Co., Adelheidsstraße 44.**

Tüchtiger, ordentlich.

Fuhrmann,

der auch Säcke tragen kann, gegen **35 Mark Wochenlohn gesucht. Röh.** **im Tagbl.-Verlag. 1405 Ur**

Tücht. Flaschenbierfasser

sofort gesucht. **B. Schaus, Sedan-** **straße 3, Part.**

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Best. Fräulein

sucht Stellung zum Servieren in **Restaurations- oder ev. Weinstube** **auf sofort oder später. Angebote unter** **D. 496 an den Tagbl.-Verlag.**

Best. Alleinmädchen sucht Stell. **zum 1. Januar zu älteren Leuten** **oder einzeln Dame. Gutes Bau.** **Frau Kathinkahardt, gewerbs-** **mäßige Stellen-Bermittlerin, Schul-** **gasse 7, 1. Telefon 4372.**

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Bestimmte Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Bermietungen

2 Zimmer.

Wiesbadener Straße 25 2-3. Stb. sof. preisw.

Wiesbadener Straße 13, Sout., 1. u. 2. Etg., Gas u. elektr., f. u. v. Zentralheizung. Röh. Part. 2821

3 Zimmer.

Jahnstraße 19, Stb. Part. od. 2. Etg., 3-Zimmer-Wohnung zu verm. 2794

Jahnstr. 44, D., 3-Zim.-St. zu verm. Röh. Rheinstraße 107, Part.

4 Zimmer.

Bertramstr. 16 4-Zim.-Wohn. sofort **oder spät. Röh. im Laden. B9679**

Wagemannstraße 28, 1. Stod, schöne **4-Zimmer-Wohn. mit Bad, Gas,** **elektr. Licht u. Heizung sof. zu verm.** **Röh. im „Tagblatt“-Haus, Lang-** **gasse 21, Schalterhalle rechts.**

Wagemannstraße 28, 2. Stod, schöne **4-Zimmer-Wohnung, Gas, elektr.** **Licht u. Heizung, sofort zu verm.** **Röh. im „Tagblatt“-Haus, Lang-** **gasse 21, Schalterhalle rechts.**

7 Zimmer.

Rheinstr. 109, 2., 7-Zim.-Wohn. zu **verm. Röh. Rheinstraße 107, 2.**

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adelheidsstr. 10 großes einfach möbl. **heiß. Mans.-Zim. Röh. 2. Stod.** **Bismarckring 33, 2 L., sch. möbl. 8. 5.** **Wiesbadener Straße 28, 2 L., gr. möbl. Zim.** **Wiesstr. 32, 1. möbl. Zim. mit Pers.** **bis 1. od. 15. d. M. zu verm.** **Wiesstr. 14, 2 r., sch. möbl. 3. bill.** **Emser Str. 56, 1 Tr. r., möbl. Zim.**

Wiesbadener Str. 9, 2., sch. möbl. Zim. **Friedrichstr. 48, 4. möbl. Zim., 3 M.** **Göbenstraße 29, 1 r., einf. möbl. 3.** **Wiesbadener Str. 8, 1, Frau E. Engel,** **möbl. Zimmer mit Frühstück, ev.** **mit Pension, auf sofort zu verm.** **Wiesbadener Str. 40, 1. m. S. R. 3.50.** **Karlstraße 9, Part. schön möbl. Zim.** **Kellerstraße 13, Stb. 2. Sod. Wwe.,** **möbl. Zimmer an Fräulein a. v. m.** **Luisenstraße 43, 2. m. S. sep. Eing.** **Nickelsberg 7, Part. sep. möbl. Zim.** **Licht u. Heiz., sowie möbl. Mans.** **Wiesbadener Str. 4, 2. möbliertes Zimmer** **zu vermieten.**

Wiesbadener Str. 4, 2, gut m. S. sehr bill.

Leere Zimmer, Mansarden etc.

Adelheidsstr. 13 gr. sch. Psp. Str.-Gd. **Schulberg 8, 2 r., leere Mans. zu v.**

Bermietungen

4 Zimmer.

Wagemannstr. 28,

1. Stod, schöne 4-Zimmer-Wohnung **mit Bad, Gas, elektr. Licht u.** **Heizung sofort zu verm. Näheres** **im „Tagblatt“-Haus, Lang-** **gasse 21, Schalterhalle rechts.**

Wagemannstr. 28,

2. Stod, schöne 4-Zim.-Wohn., Gas, **elektr. Licht, Heizung, sof. zu verm.** **Röh. im „Tagblatt“-Haus, Lang-** **gasse 21, Schalterhalle rechts.**

4-Zimmer-Wohnung, **Südpart. rechts, Luxemburg-** **platz 1, mit elektr. Licht und** **Bad, zum 1. 1. 16 oder sofort** **zu vermieten. Preis 700 M.**

Läden und Geschäftsräume.

Lanngasse 7 (gegenüber **Kochbrunnen) sofort (schöner** **Laden** **zu verm. Einrichtung kann** **abgegeben werden. Näheres** **1. Stod rechts.**

In Mainz, in bester Geschäftslage, **große Ladenräume, 5 Schaufenst.** **2 Ladenzimmer, entwerd. Lager-** **räume, event. auch Wohnung, zum** **1. Januar oder später zu verm.** **Offert. u. T. 4815 an D. Frenz,** **Annou.-Exp., Mainz. F 11**

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Langgasse 24, 2., möbl. Zimmer, **arab. sonnig, schön eingerichtet,** **mit oder ohne Pension zu verm.** **Schornhorststr. 48, 2. r., m. S. (15).**

Marktstr. 6, 1, Ecke Ranergasse,

beim Rathaus, gut möbl. Zimmer.

Eleg. möbl. Wohn- **u. Schlafzimmer zu verm., auch** **einzeln. Museumstraße 10, 1.**

Schön möbl. Wohn- u. Schlafz. **(ent. auch 2 Zim.) zu v. Wies-** **badener Str. 13, 2., Sonnenseite.**

In kleiner Villa, **freie Lage, sind zwei möbl. Zimmer,** **mit Bad, mit oder ohne Verpfle-** **gung. Näheres, schön eingerichtet,** **Off. u. D. 497 an d. Tagbl.-Verl.**

Mietgejudje

Herr sucht für einige Wochen **Zimmer, ev. mit voller Verpflegung,** **Zentralheiz., elektr. Licht. Angeb. m.** **Preis unter R. 5. 21 an die Ver-
waltung, Vera R. F 200**

Junge Dame

sucht sofort in seinem Hause, Villen- **gend, beh. möbl. Stbd. mit voller** **unter Verpflegung, 100-120 Mark** **monatl., Belg. u. Licht inbegriffen.** **Ans. u. R. 497 an den Tagbl.-Verl.**

Im Mittelpunkt der Stadt

ein mit Zentralheizung, 10 bis **15 Stühlen, Tisch u. Dittomane** **ausgestattetes, etwa 30-40 qm** **großes Zimmer für einige** **Tagesstunden auf ca. 1 bis 2** **Wochen sofort gesucht. Off.** **mit Preisangabe unter R. 497** **an den Tagbl.-Verlag.**

Fremdenheime

Pension Ossant, Grünweg 4, nahe **Kurh., Südzm. fr.** **Auch kl. möbl. Villa 5 Z., Küche, B.** **Villa Imperator, Leberberg 10, nahe** **Kurh., eleg. Zim. u. Frühl. 1.50-3,** **mit voll. best. Verpfle. u. 4 M. an.** **Beste Empt., a. f. Dauerg. Bestraß.**

Feinere Privat-Pension

Große elegante Zimmer, Ditt. Kon- **traktbeiz., elektr. Licht, Bad, Warm-** **wasserheizung u. Telefon vorh.** **Beste Verpflegung.** **Schillerplatz 2, 1, Elbers.**

Pension für ein Ehepaar **bei Israeliten, bro Monat 240 M.,** **geinst. Offerten unter R. 911 an** **den Tagbl.-Verlag.**

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Bestimmte Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Berkäufe

Bridal - Verkäufe.

Prima singende Kanarienvögel, **nur eigene Zucht, Weibchen a 1 M.** **Wels, Michelberg 18, Laden.**

Schwarz. Jadenkleid (Gr. 48) **zu verl. Zeit-Sackstraße 9, Part.**

Ein fräst. Doppelpony **mit schön. Satteldeckel u. Geschirr,** **sowie gute Rolle preiswert zu ver-** **kaufen. Briefe postlagernd Haupt-** **post unter Chiffre A. 3., nur gegen** **Anfertigungsschein.**

Gut. weis-moll. Nadel-Esportgarnitur, **schöne gestickte Fed. Bluse u. schöne** **Halbkrause (Nr. 37) sehr preisw. zu** **verl. Dohmerer Str. 100, R. 1 links.**

Sofort wegen Abreise **ins Feld jahreslanges Wollsch.-(Serigs-)** **Gund für 15 Mark zu verkaufen;** **wird aber nur in gute Hände ge-** **geben. Anfragen telephonisch von** **8 bis 12 und von 4 bis 7 Uhr,** **Str. 6275, Zimp. Ganz, oder per-** **sonlich zwischen 1 u. 3 Uhr, Hotel** **Welle, Oberstraße.**

Angus- u. Ferkelstoffs **billig abzugeben Kleiststraße 4, 2 r.**

Neu neues (schw. Jadenkleid (Gr. 48) **25 M., Kerpels 20 M. zu verl.** **Wagenstraße 1, R. L., bis 5 Uhr.**

Capo, 2 Damen-Kostüme, **schwarzes Kleid u. Blusen (Gr. 48)** **zu verl. Kleiststraße 8, 2 L.**

Gover Coat u. schw. Mantel, **mod. Kostüm u. Stoffmütze, Kinder-** **kleidchen u. Mantel, Kinder-Tun-** **schuhe, fast neu (Nr. 32), Deckbetten** **u. Schuhe, all. f. bill. Kirchh. 27, 3.**

Billige Reste für Stufen **u. fert. neue Dam.-Graben u. Dofen** **u. verch. zu v. Gradenstraße 2, 1.** **Warmer blauer, fast neuer Mantel** **u. dunkelbl. Kleid (Größe 44/42)** **billig zu verl. Bismarckring 43, 1.**

Gut erh. dunkelbl. Damen-Mantel **trauerhafter billig abzugeben Lang-** **gasse 6, 2.**

Winter-Überzieher **billig zu verl. Friedrichstraße 48, 2.**

Wendig getr. Schw. Mantel für Alt. Pranten passend zu versch. Dekorationen... Schöner Anzug für Herren... Gedr. Anzüge, schwarz u. grau... Kost neuer Mäntel... Brauer Offiziersmantele... Blauer Inf.-Uniform-Rock... Ein Militär-Mantelchen... Schöner Herl. Jopf... Harmonium, 5 Okt., eleg. Diwan... Gute Schürze...

Berufsstellen, alle bisher erschienenen Nummern... Sekretär, Möbel aller Art... Kaufgejude... Ein gut erh. Steinmarder-Puff... Pianino... Bettstühle... Laterna magica... Kleider - Verkäufe... Elegante, fast neue Damenkleider...

Einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtung, Federbett, Gewebe... Schneider-Nähmaschine... Unterriecht... Gepr. Lehrerin, i. Ausl. gew... Verloren - Gefunden... Geisjährl. Empfehlungen... Puppenwagen... Herrschaftlicher J. Fleischmann...

Rahmenreparatur, Nähmaschinen repariert gut u. bill... Perfekte Schneiderin... Fräulein empfiehlt sich... Durhaus verl. Weißbrot... Bäckerin nimmt noch Kunden an... Dasi. Mädchen, das am 29. 11. 15... Gera! Bitte! Bremer Kranter... Gute! Mävier... Weihnachtswunsch... Waife, 23 Jahre alt...

Berühmt Privat - Verkäufe. Ein kleines Pferd an versch. Röh. im Tagbl.-Verl. Bb... Ein Brillant, prima, ist zu verkaufen... Gold. Herren-Uhr... Waichkessel... Kleiner Schreibmaschin... Dauerbrand-Ofen, Schrankbett... Pelzwaren... Wormal's Kaffee... Marktstraße 26... Prima 15 Pfg.-Zigarette... 50 Stück 5 Mk.

Gänzlich - Verkäufe. Elegante neue Delzgarnituren... Konversations-Ceriton... Schreibmaschinen - Gelegenheitsläufe: Haack & Klath... Waichkessel... Kaufgejude... Schwedische Staats- oder Grundschul-Baviere... Alle ausstrahlenden Sachen... Kleider - Verkäufe... Elegante neue Damenkleider...

Weim Verkauf von getragenen Kleidern... Telefon 4424... Grosshut, kein Laden... Graustammer, Neugasse 19, 2 St., kein Laden... Uttenichtrauf, gut erhalt., zu kaufen gef. Kupfere... Elektr. Lampen, kleinere, gebr., billig zu kaufen gef... Güte, Cumpen, Flammen... Cumpen, Flammen etc. Telefon...

Unterriecht Privat-Unterriecht in Telegraphie... Verloren - Gefunden... Geisjährl. Empfehlungen... Gepäd - Beförderung... Waichkessel... Rohrstühle werd. gut gefodt... Massage - Fußpflege... Schuße, Stiefel... Gummi-Sohlen... Fein-Hohlerei Hans Sachs... Anzündholz, per Sack 1 Mk. frei Haus... Straußfedern... L. Schellenberg'sche Hof-Bochdruckerei...

Schwed. Heilmassage... Massage - Nagelpflege... Elektr. Vibrations - Massage... Waichkessel... Massage - Fußpflege... Prima Rejjagd... Wohnungseinrichtung... Schuße, Stiefel... Gummi-Sohlen... Fein-Hohlerei Hans Sachs... Anzündholz, per Sack 1 Mk. frei Haus... Straußfedern... L. Schellenberg'sche Hof-Bochdruckerei...

Zur Kenntnisnahme. Um in dieser für unser Geschäft besonders schweren Zeit etwas umzusetzen, erniedrigten wir die Verkaufspreise auf das Äußerste und ersuchen die offene Auszeichnung in unseren Schaufenstern zu beachten. 1305 Kühn & Lehmann, Juweliere und Goldschmiedemeister, Kirchgasse 70, neben Thalia-Theater. Fernruf 2327 u. 2335. Goldene Medaille. Ankauf von Brillanten, Gold und Silber.

Strassburger 1 Mark Geld-Lotterie. 50 000 M, 15 000 M, 10 000 M, 5 000 M. Geld-Lose 1 M. Porto und Liste 30 Pf. extra... Auch zu haben in allen durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen.

Schuße, Stiefel werden in einem Tag gut und billigst besodt. Schuhe werden gratis abgeholt und zugestellt. Bestes Kernleder... Gummi-Sohlen... Fein-Hohlerei Hans Sachs... Anzündholz, per Sack 1 Mk. frei Haus... Straußfedern... L. Schellenberg'sche Hof-Bochdruckerei...

Fürs Feld Browning - Pistolen Revolver u. Munition... Ph. Krämer Langgasse 26. Schleiferei und Reparatur. L. Schellenberg'sche Hof-Bochdruckerei... fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung alle Trauer-Drucksachen.

Pelzwaren wegen Aufgabe des Artikels mit 10% Rabatt. Lina Hering Wwe., 10 Eilenbogengasse 10. 1194

Wormal's Kaffee „U. 9“ Marktstraße 26, Jeden Abend: 1222 Musikalische Unterhaltung. Prima 15 Pfg.-Zigarette 2. Sortierung 1346 50 Stück 5 Mk. bei Rososaa, 28 Wilhelmstraße 28.

Wachtung! Donnerstag, den 2. Dezember, trifft ein Waggon billige gelbe und weiße Rüben ein, Dertner weiße Rüben 2.80 Mk., gelbe 7 Mk., 10 Pfd. 35 Pf., 10 Pfd. 80 Pf. Verkauf Frau Wegner, Bismarckstraße 19, S. 1.

Anzündholz, per Sack 1 Mk. frei Haus. Straußfedern weit unter Preis! Morisstr. 16, 1 r., Ecke Adelsheidstr.

L. Schellenberg'sche Hof-Bochdruckerei... fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung alle Trauer-Drucksachen. Trauer-Meldungen in Brief- und Kartenform, Besuchs- und Dank-sagungskarten mit Trauerband, Auldrukke auf Kranzschleifen, Nachrufe und Grabreden, Todes-Anzeigen als Zeitungsbeilagen.

Verordnungen

Verordnungen

Verordnungen
Auf Grund der §§ 5 und 6 der Reichsordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. 9. 1887 (G.-S. S. 1629) und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. 7. 1885 (G.-S. S. 195) wird mit Zustimmung des Magistrats der Stadt Wiesbaden für den Bezirk dieser Stadt nachstehende Polizeiverordnung erlassen.

§ 1. Auf den Straßen und Plätzen im Stadtgebiet von Wiesbaden ist das Rodeln allgemein verboten.
§ 2. Nördlich der Stadt, d. h. der Grenzen der geschlossenen Häuserreihen dürfen Rodelbahnen auf den dem öffentlichen Verkehr dienenden Wegen nur mit Genehmigung der Polizeidirektion angelegt werden. Auch kann das Rodeln auf den hier belegenen Straßen und Wegen, auf denen ein regelmäßiger öffentlicher Verkehr stattfindet, durch Bekanntmachung der Polizeidirektion gänzlich untersagt werden.

§ 3. Für die nach § 2 polizeilich zugelassenen Rodelbahnen gelten außer den etwaigen im einzelnen Fall erlassenen speziellen Bestimmungen nachstehende Vorschriften:
1. Die auf Rodelbahnen benutzten Wege sind für die Zeit dieser Benutzung für den öffentlichen Verkehr gänzlich zu sperren. Diese Sperrung ist von dem Unternehmer an beiden Endpunkten der Rodelbahn durch Besatzungen und Schilder mit deutscher leicht lesbare Aufschrift kenntlich zu machen.
2. Während der Dunkelheit müssen an diesen Stellen hin sichtbar brennende Laternen angebracht werden.

3. Leere Schlitten dürfen auf der Rodelbahn nicht transportiert resp. hinaufgezogen werden; es ist hierfür vielmehr ein besonderer Weg (Weg) freizuhalten.
4. Sowohl die Rodelbahn als auch die zum Aufsahrtstransport der Schlitten bestimmte Bahn dürfen von Zuschauern nicht betreten werden.

5. Die Besprengung der Rodelbahn mit Wasser zur Erzielung einer glatten Fläche ist allgemein verboten und darf nur ausnahmsweise für bestimmte kürzere Strecken nach Einholung der Genehmigung der königlichen Polizeidirektion stattfinden. Entschene Flächen in der Schneedecke oder glatte Stellen, so sind diese mit Schnee zu bedecken.
Zwischenbahnhöfen gegen die Bestimmungen dieser Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark, an deren Stelle im Unvermögensfall entsprechende Haft tritt, geahndet.
Wiesbaden, den 27. Nov. 1915.
Der Polizeipräsident, gez. v. Schend.

Bekanntmachung.
Im allgemeinen Verkehrs- und Sicherheitspolizeilichen Interesse werden auf Grund des § 2 der Polizeiverordnung betr. den Rodelsport, vom 27. Nov. 1915, hiermit folgende Straßen und Wege außerhalb des Stadtgebietes für den Rodelsport verboten:

- 1. die Platte Straße ihrer ganzen Länge nach bis zur Bemartungsgränze;
- 2. der von der Platte Straße nach der Karthause am Adamstraße Hof vorbeiführende Weg auf seiner abseitigen Straße zwischen der Platte Straße und dem Adamstraße;
- 3. der Weg durch den Leuzfeldgraben;
- 4. der Weg durch den Wolfenbruch;
- 5. der von der Karthause durch den Diktig Geisloch nach Marienhal führende Weg;
- 6. die abseitige Straße der Leuzfeldstraße bis zur Höhe am alten Eisenwerk bis zur Klostermühle;
- 7. der sogenannte Banoramaweg im Feldsträß "Weinre" zwischen der Ban- und Bierstraße Straße.

Die oben bezeichneten Straßen sind für den Rodelsport bis zum 30. 12. 1915, dem 16. 12. 1915 und 7. 2. 1916 sind durch vorstehende Bekanntmachung gegenstandslos geworden.
Wiesbaden, den 16. Febr. 1916.
Der Polizeipräsident, gez. v. Schend.

Strafpolizei-Verordnung
für den Stadtkreis Wiesbaden vom 10. Oktober 1910.
§§ 1-19 u. v.

§ 20. Es ist verboten, bei herrschendem Frostwetter auf den Fahrdämmen wie Bürgersteigen Schienen zu ziehen oder zu benutzen.
§ 21. Kinderwagen dürfen in der Stadt auf den Bürgersteigen überhaupt nicht auf allen heißen und abschüssigen Straßen nur langsam geführt werden.
§ 22. u. v.

§ 23-31 u. v.
§ 32. 1. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden, sofern sie nicht in den Straftatbeständen mit höheren Strafen bedroht sind, mit Geldstrafe bis zu 30 Mark, im Unvermögensfall der Geldstrafe mit Haft bis zu 8 Tagen bestraft.
2. Für Uebertretungen, die von Kindern oder sonstigen strafmündigen Personen begangen werden, sind deren gesetzliche Vertreter oder die jeweiligen Aufsichtspersonen verantwortlich, bei sie denn es wird festgestellt, daß sie die Uebertretung zu verhindern konnten.

3. Wer es unternimmt, den nach dieser Verordnung ihm obliegenden Verpflichtungen nachzukommen, hat außer seiner Bestrafung zu erwarten, daß das Verbot in dem Wege der Zwangsverfügung auf seine Kosten zur Ausführung gebracht wird.
§§ 33-34 u. v.
Wiesbaden, den 10. Oktober 1910.
Der Polizeipräsident, gez. v. Schend.

Vorstehende Verordnungen und Bekanntmachungen bringe ich hiermit aus Anlaß des eingetretenen Schnees und Frostwetters wiederholt zur freigelegten Nachachtung zur Kenntnis mit dem Anfügen, daß Zuwiderhandlungen unmissverständlich in diesen Bestimmungen angeordneten Strafen geahndet werden.
Die Schutzleute haben Anweisung erhalten, scharfe Uebervachung auszuüben und im gegebenen Fällen gegen Schuldige Strafanzeigen zu erheben.
Wiesbaden, 29. November 1915.
Der Polizeipräsident, v. Schend.

Bekanntmachung.
Gemäß § 56, Ziffer 12, der Gewerbeordnung ist das Spielbieten und Aufführen von Besetzungen im Landerspielen der nachstehend aufgeführten Druckschriften verboten:

- 1. "Abendrot", das kleine interessante Buch, Sei mein Kamerad, Kriegsroman von Ernst Falkenberg (mit andern Romanen), Verlag Adolf Anders, Dr., jedes Heft 15 Pf.
- 2. "Argus", Kriminal-Roman, Verlag moderner Lektüre, Berlin, 10 Pf.
- 3. "Im Kampf um die Welt", Unterhaltungsblatt für die Deutsche Familie, Band VI (mit dem Roman "Die Spionin von Lüttich"), Verlag für Volksliteratur und Kunst, Berlin, 10 Pf.
- 4. "Das Eiserne Kreuz", Verlag moderner Lektüre, Berlin, 10 Pf.
- 5. "Der Kriegerroman", Hans Starck, Verlag Willi Brandt, Berlin, 10 Pf.
- 6. "Der Fremdenlegionär", Heinz Brandt, Abenteuer, Romane, Seiden und Geheimnisse in der Fremdenlegion, Wagnon-Verlag, Dresden, 10 Pf.
- 7. "Im Kugelregen", Mit unserer Garde in Feindesland, Wagnon-Verlag, Dresden, 10 Pf.
- 8. "Komet-Romane", Dresdener Roman-Verlag, Dresden, 10 Pf.
- 9. "Krieg und Liebe", Die Geste: Auf der Fahrt, Verwundet und gefangen, Im Verwundeten, Einführung, Belgische Lektüre, Im Kampf für Liebe und Vaterland, Verlagshaus für Volks-Literatur und Kunst, Berlin, 10 Pf.
- 10. "Kriegsroman", Ergebnisse eines Kriegerromans, Die Geste: Der russische Spion, Die Soldaten am Meer, Das Gasthaus zum Rinkeneller, Ein tollkühner Handstreich, Verlagshaus für Volks-Literatur und Kunst, Berlin, 10 Pf.
- 11. "Wagnon-Romane", Wagnon-Verlag, Dresden, 10 Pf.
- 12. "Mit fliegenden Fahnen", Die Geste: Der Sturm auf Lüttich, Die Todesfahrt zur Ehemse, Der Spion von Donon, Im Kanonendonner von Ramur, Die Schredensnacht von Löwen, Gularentische, Das Helmenmädchen von Rawa, Raska, Im Dienste, Verlagshaus für Volks-Literatur und Kunst, Berlin, 10 Pf.
- 13. "Der neue Roman", Verlag Richard Hartmann, Berlin, 10 Pf.
- 14. "Der Stadtkämpfer", Hans Kraft, Schicksale und Abenteuer, Jung-Deutschlands in Urwald, Prarie und an fremder Küste, Wagnon-Verlag, Dresden, 10 Pf.
- 15. "Spione", Wagnon-Verlag, Dresden, 10 Pf.
- 16. "Im Feindesland", Verlag moderner Lektüre, Berlin, 10 Pf.
- 17. "Unsere Helden", Deutsche Soldaten, Wagnon-Verlag, Dresden, 10 Pf.
- 18. "Unsere Helden im Weltkrieg", neuester illustrierter Kriegsroman, Verlag Hermann Oefler, Neufalderberg, Heft 10 Pf., Gesamtpreis 10 Mk.
- 19. "Der Wandervogel", Konrad Gosh, Vom Wandervogel zum Millionär, Wagnon-Verlag, Dresden, 10 Pf.

Wiesbaden, 25. November 1915.
Der Polizeipräsident, von Schend.

Bekanntmachung.
Die beteiligten Gewerbetreibenden werden hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß am 4., 11. und 18. Dezember, sowie vom 20. bis einschließlich 24. Dezember und am 31. Dezember d. J., die folgenden offenen Verkaufsstellen (Läden) bis 9 Uhr abends geöffnet bleiben dürfen und die Bestimmungen des § 139c der Reichs-Gewerbeordnung auf diese Läden keine Anwendung finden.
Wiesbaden, 27. November 1915.
Der Polizeipräsident, von Schend.

Bekanntmachung.
Der Weihnachtsmarkt findet in der Zeit vom 11. bis einschließlich 24. Dezember d. J. auf dem Faulbrunnenplate 27.
Wiesbaden, 27. November 1915.
Der Polizeipräsident, von Schend.

Bekanntmachung.
Der Fruchtmarkt beginnt während der Wintermonate — Oktober bis einschließlich März — um 10 Uhr vormittags.
Wiesbaden, den 1. Oktober 1915.
Städt. Magistrat.

Bekanntmachung.
Die Obstbaumbesitzer werden aufgefordert, das Reinigen ihrer Obstbäume von Moosen und Flechten, sowie das Ausschneiden von dürrer Holz und die Entfernung abgestorbener Äste bis zum 1. März 1916 herbeizuführen.
Sämtliche Obstbaumbesitzer werden auf Grund der Regierungs-Verordnung vom 5. Februar 1897 zur Ausführung der Arbeiten angehalten und bestraft werden.
Im Hinblick auf die Obstbaumpflege wird darauf hingewiesen, daß die Baumstumpfhalter in der Lage sind, für die Anpflanzung von Obstbäumen zu Neuanlagen und zum Ersatz abgestorbener Bäume auf entwickelte Bäume zu dem früheren Rindebreite trotz der hohen die Vorarbeiten wesentlich erhöhten Kosten zu liefern.
Wiesbaden, 25. November 1915.
Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.
1. Samstag, den 11. Dezember d. J., vormittags 10 Uhr, sollen die Plätze auf dem Frankfurterplatz zum Verlaufe von Spiel- und Wagnon in der Zeit vom 11. bis einschließlich 24. Dezember d. J. und
2. Freitag, den 10. Dezember d. J., vormittags 9 Uhr, die Plätze auf dem Dornischen Gelände, dem Dornischen Gelände, dem Dornischen Gelände und in der Querstraße zum Verlaufe von Christbäumen in der Zeit vom 11. bis einschließlich 24. Dezember d. J. durch

Auslösung im Hofeamt-Gebäude, Neugasse 8, vergeben und im unmittelbaren Anschluß daran angekauft werden. In der Verlosung zu 2 können nur solche Personen teilnehmen, die sich durch eine amtliche Bescheinigung der betreffenden Revierförster bzw. Gemeindebehörden über den Erwerb der Christbäume ausweisen können.
Die für die Benutzung zu entrichtende Gebühr ist vom Magistrat für die oben angegebene Zeit festgesetzt:
zu 1. für jeden Quadratmeter oder Bruchteil eines solchen auf 4 Pf. pro Tag.
zu 2. für jeden Quadratmeter oder Bruchteil eines solchen auf 3 Pf. pro Tag.
Die sich hieraus berechnenden Beträge sind vor der Platzanweisung an der Bebestelle gegen Quittung zu entrichten.
zu 1. werden nur hierorts ansässige Personen berücksichtigt. Die Ziehung der zur Verfügung stehenden Plätze beträgt zu 1. 2 und 3 Meter; zu 2. auf dem Dornischen Gelände 5-6 Meter, auf dem Dornischen Gelände 4 Meter, in der Querstraße 3 Meter.
Es werden nur Plätze von höchstens 6 Meter Frontausdehnung ausgewiesen.
Wiesbaden, 22. November 1915.
Städtisches Hofeamt.

Bekanntmachung.
Der in der Zeit vom 19. bis einschließlich 27. Nov. 1915 bei der Pol. Polizeidirektion angemeldeten Hundstaken.
Gegeben: 1 Reichsaffenweiser, 1 Umbänderische von Leder, 1 Gemes mit Gesele, ein gebrauchtes Gesele, 1 Hund, 1 Rindfleischmesser im Futteral, 1 Rindfleischmesser im Futteral, 1 Rindfleischmesser mit Tafelrand, ein Lederhandschuh mit Schilddatt, 1 Haarbürste von Schildkröte, 8 Läden mit Kasse, zwei Geldtaschen mit Inhalt, 1 Silberner Kamm, 1 Brosche von Silber mit Goldverfälschung, 1 dunkelblauer Handbeutel mit Inhalt.
Zugelaufen: 3 Hunde, 1 Kalb.

Standesamt Wiesbaden.
Nachst. Nummer 20: gestorben an Malaria (Malaria) im Alter: 48 Jahre (Geburtsort: Wiesbaden).
Sterbefälle.
Nov. 24.: Minna Beutel, 5 J. — Rentnerin Luise Kleinbrunn, geb. Schmidt, 53 J. — Lilly Kromer, 1 J. — Hildegard Köhler, 1 J. — Elfrida G., 1 J. — 25.: Heinrich Kargner, 8 J. — Hildegard Springorum, 6 J. — Kellner Gustav Seidelmann, 30 J. — Rentnerin Auguste von Berg, geb. von Rönne, 80 J. — Johanna Windgassen, 21 J. — 26.: Auguste Ewert, geb. Müller, 49 J.

Bekanntmachung.
1. Samstag, den 11. Dezember d. J., vormittags 10 Uhr, sollen die Plätze auf dem Frankfurterplatz zum Verlaufe von Spiel- und Wagnon in der Zeit vom 11. bis einschließlich 24. Dezember d. J. und
2. Freitag, den 10. Dezember d. J., vormittags 9 Uhr, die Plätze auf dem Dornischen Gelände, dem Dornischen Gelände, dem Dornischen Gelände und in der Querstraße zum Verlaufe von Christbäumen in der Zeit vom 11. bis einschließlich 24. Dezember d. J. durch

Bekanntmachung.
1. Samstag, den 11. Dezember d. J., vormittags 10 Uhr, sollen die Plätze auf dem Frankfurterplatz zum Verlaufe von Spiel- und Wagnon in der Zeit vom 11. bis einschließlich 24. Dezember d. J. und
2. Freitag, den 10. Dezember d. J., vormittags 9 Uhr, die Plätze auf dem Dornischen Gelände, dem Dornischen Gelände, dem Dornischen Gelände und in der Querstraße zum Verlaufe von Christbäumen in der Zeit vom 11. bis einschließlich 24. Dezember d. J. durch

Bekanntmachung.
1. Samstag, den 11. Dezember d. J., vormittags 10 Uhr, sollen die Plätze auf dem Frankfurterplatz zum Verlaufe von Spiel- und Wagnon in der Zeit vom 11. bis einschließlich 24. Dezember d. J. und
2. Freitag, den 10. Dezember d. J., vormittags 9 Uhr, die Plätze auf dem Dornischen Gelände, dem Dornischen Gelände, dem Dornischen Gelände und in der Querstraße zum Verlaufe von Christbäumen in der Zeit vom 11. bis einschließlich 24. Dezember d. J. durch

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Theater · Konzerte

Königliche Schauspiele
Donnerstag, den 2. Dezember.
262. Vorstellung.
15. Vorstellung. Abonnement D.
Tristan und Isolde.
Handlung in drei Aufzügen von Richard Wagner.

Personen:
Tristan . . . Herr Forchhammer a. G.
König Marke . . . Herr Eckard
Isolde . . . Frä. Englerth
Kürnenal . . . Herr de Garmo
Melot . . . Herr Geisse-Winkel
Brangäne . . . Frä. Haas
Ein Htt . . . Herr Haas
Ein Steuermann . . . Herr Schmidt
Ein junger Seemann . . . Herr Scherer
Schiffsvoll. Ritter und Knappen.

Schauplatz der Handlung: Erster Aufzug: Zur See, auf dem Verdeck von Tristan's Schiff, während der Ueberfahrt von Irland nach Cornwall. Zweiter Aufzug: In der königlichen Burg Marke's in Cornwall. Dritter Aufzug: Tristan's Burg in Bretagne.
Die Fäden bleiben während des Vorspiels geschlossen.
Nach dem 1. und 2. Aufzuge finden Pausen von je 15 Minuten statt.
Anfang 6 Uhr. Ende geg. 10 1/2 Uhr.

Preise der Plätze.
1. Platz Fremdenloge im 1. Rang 12 Mk. 1. Platz Wirtelloge im 1. Rang 10 Mk. 1. Platz Seitenloge im ersten Rang 9 Mk. 1. Platz 1. Ranggalerie 8 Mk. 1. Platz Orchesterfessel 8 Mk. 1. Platz Parquet 6 Mk. 1. Platz Part. 3.50 Mk. 1. Platz 2. Ranggalerie 2. Reihe 5 Mk. 1. Platz 2. Ranggalerie 2., 3. und 4. u. 5. Reihe Mitte 4 Mk. 1. Platz 2. Ranggalerie 3.-5. Reihe Seite 3 Mk. 1. Platz 3. Ranggalerie 1. Reihe und 3. und 4. Reihe 2 Mk. 1. Platz Amphitheater 1.25 Mk.

Residenz-Theater.
Donnerstag, den 2. Dezember.
Jugend- und Fünftagerlatten gütlich.
Herrschaftlicher Diener gesucht.

Schwank in 3 Akten von Eugen Burg und Louis Faustlin.
Personen:
Joachim von Falkenthal, Oberleutnant . . . Erich Müller
Alice, seine Frau . . . Dieta Warberg
Hilf, Alice's jüngere Schwester . . . Margarete Glaeser
Karlbert von Bismar, Alice's und Hilf's Vater . . . Albert Ihle
Konstantine v. Rued, Marly's Tochter
Fritz Stauffen . . . Werner Hoffmann
Minna, Dienstmädchen . . . Stella Richter
Friedrich, Dienstvermittler Alb. Richter
Georg May
Ort der Handlung: Berlin. — Zeit: Gegenwart. — Der erste und zweite Akt spielen an einem Tage im Herbst 1914. Der dritte Akt: spielt im Frühling 1915.
Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Bekanntmachung.
Die beteiligten Gewerbetreibenden werden hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß am 4., 11. und 18. Dezember, sowie vom 20. bis einschließlich 24. Dezember und am 31. Dezember d. J., die folgenden offenen Verkaufsstellen (Läden) bis 9 Uhr abends geöffnet bleiben dürfen und die Bestimmungen des § 139c der Reichs-Gewerbeordnung auf diese Läden keine Anwendung finden.
Wiesbaden, 27. November 1915.
Der Polizeipräsident, von Schend.

Bekanntmachung.
Der Weihnachtsmarkt findet in der Zeit vom 11. bis einschließlich 24. Dezember d. J. auf dem Faulbrunnenplate 27.
Wiesbaden, 27. November 1915.
Der Polizeipräsident, von Schend.

Bekanntmachung.
Der Fruchtmarkt beginnt während der Wintermonate — Oktober bis einschließlich März — um 10 Uhr vormittags.
Wiesbaden, den 1. Oktober 1915.
Städt. Magistrat.

Bekanntmachung.
Die beteiligten Gewerbetreibenden werden hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß am 4., 11. und 18. Dezember, sowie vom 20. bis einschließlich 24. Dezember und am 31. Dezember d. J., die folgenden offenen Verkaufsstellen (Läden) bis 9 Uhr abends geöffnet bleiben dürfen und die Bestimmungen des § 139c der Reichs-Gewerbeordnung auf diese Läden keine Anwendung finden.
Wiesbaden, 27. November 1915.
Der Polizeipräsident, von Schend.

Bekanntmachung.
Der Weihnachtsmarkt findet in der Zeit vom 11. bis einschließlich 24. Dezember d. J. auf dem Faulbrunnenplate 27.
Wiesbaden, 27. November 1915.
Der Polizeipräsident, von Schend.

Bekanntmachung.
Der Fruchtmarkt beginnt während der Wintermonate — Oktober bis einschließlich März — um 10 Uhr vormittags.
Wiesbaden, den 1. Oktober 1915.
Städt. Magistrat.

Bekanntmachung.
Die beteiligten Gewerbetreibenden werden hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß am 4., 11. und 18. Dezember, sowie vom 20. bis einschließlich 24. Dezember und am 31. Dezember d. J., die folgenden offenen Verkaufsstellen (Läden) bis 9 Uhr abends geöffnet bleiben dürfen und die Bestimmungen des § 139c der Reichs-Gewerbeordnung auf diese Läden keine Anwendung finden.
Wiesbaden, 27. November 1915.
Der Polizeipräsident, von Schend.

Bekanntmachung.
Der Weihnachtsmarkt findet in der Zeit vom 11. bis einschließlich 24. Dezember d. J. auf dem Faulbrunnenplate 27.
Wiesbaden, 27. November 1915.
Der Polizeipräsident, von Schend.

Bekanntmachung.
Der Fruchtmarkt beginnt während der Wintermonate — Oktober bis einschließlich März — um 10 Uhr vormittags.
Wiesbaden, den 1. Oktober 1915.
Städt. Magistrat.

Bekanntmachung.
Die beteiligten Gewerbetreibenden werden hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß am 4., 11. und 18. Dezember, sowie vom 20. bis einschließlich 24. Dezember und am 31. Dezember d. J., die folgenden offenen Verkaufsstellen (Läden) bis 9 Uhr abends geöffnet bleiben dürfen und die Bestimmungen des § 139c der Reichs-Gewerbeordnung auf diese Läden keine Anwendung finden.
Wiesbaden, 27. November 1915.
Der Polizeipräsident, von Schend.

Bekanntmachung.
Der Weihnachtsmarkt findet in der Zeit vom 11. bis einschließlich 24. Dezember d. J. auf dem Faulbrunnenplate 27.
Wiesbaden, 27. November 1915.
Der Polizeipräsident, von Schend.

Bekanntmachung.
Der Fruchtmarkt beginnt während der Wintermonate — Oktober bis einschließlich März — um 10 Uhr vormittags.
Wiesbaden, den 1. Oktober 1915.
Städt. Magistrat.

Der verliebte Racker
Eine urkomische illust. Hochzeitsztg. i. 3 Kapiteln.
Eine Fahrt auf dem Isonzo.
Herzliche Naturaufnahme

Vom 30. November bis 3. Dezember 1915:
Auf vielfachen Wunsch

2 lustige Tage!

im **!! Kinophon !!**

Taunusstr. 1.

Ernst Lubitsch

Der Stolz der Firma
Kreuzdele Geschichte e. Warenhauslehrlings und dessen erfolgreicher Werdegang.
Neueste Kriegsberichte.

Kinophon
Taunusstraße 1.
Hochaktuell!
Hochinteressante Unterhaltung vom

Besuch Sr. Maj. des Deutschen Kaisers in Wien.

U. a.: S. M. der Kaiser im Gespräch mit dem österreich. Generalstabschef Freiherr Conrad von Hoozendorf.
Hochaktuell!

Kinophon
Taunusstraße 1.
Hochaktuell!
Hochinteressante Unterhaltung vom

Besuch Sr. Maj. des Deutschen Kaisers in Wien.

U. a.: S. M. der Kaiser im Gespräch mit dem österreich. Generalstabschef Freiherr Conrad von Hoozendorf.
Hochaktuell!

Kinophon
Taunusstraße 1.
Hochaktuell!
Hochinteressante Unterhaltung vom

Besuch Sr. Maj. des Deutschen Kaisers in Wien.

U. a.: S. M. der Kaiser im Gespräch mit dem österreich. Generalstabschef Freiherr Conrad von Hoozendorf.
Hochaktuell!

Kinophon
Taunusstraße 1.
Hochaktuell!
Hochinteressante Unterhaltung vom

Besuch Sr. Maj. des Deutschen Kaisers in Wien.

U. a.: S. M. der Kaiser im Gespräch mit dem österreich. Generalstabschef Freiherr Conrad von Hoozendorf.
Hochaktuell!

Kurhaus zu Wiesbaden.
Donnerstag, den 2. Dezember.
Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr:
Abonnement-Konzerte.
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Städt. Kapellmeister J. J. J. J.
Programme in der gestrigen Abend-A.

Thalia-Theater
Kirchgasse 72. — Tel. 6197.
Erstes u. führendes Kino Wiesbadens mit Rang und Logen. :: ::
Bis 3. Dezember:

Asta Nielsen
in dem Lustspiel
Zapatas Bande.

Als zweiter Schläger:
Ein Dämon.
Nordisches Drama in 3 Akten.
Durchs Schlüsselloch.
Komödie.
Wasserfälle in Norwegen.
Natur.

Neueste Kriegsbilder!

Bergnügungs-Palast
Dohheimer Str. 19 :: Fernruf 810.
Som 1.-15. Dezember:
Neues Weltstadt-Programm mit Moritz

HEYDEN
der berühmte rheinische Humorist und

CURRAN
das schwankende Phänomen!

Das Unglaublichste auf dem Gebiete der Akrobatik!
Außerdem:

3 Romanis 3
in ihrer Kostümmungs-Szene:
„Die Posaune von Jericho“ und weitere

8 Attraktionen 8!!
Eintritt auf allen Flächen: 60 Pf.
Wein- und Bier-Abteilung. ::
Sonntags 2 Vorstellungen, 1/4 und 8 Uhr (Ankunft 30 Pf.).
Die Direktion.

